



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

316 (14.7.1936) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240546](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240546)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagspreis: 1.50 RM. wöchentlich 7 Mal. Bezugspreis: 1.50 RM. monatlich 1.50 RM. und 50 Pf. Trägerlohn. In anderen Verhältnissen abwärts 1.50 RM. durch die Post 1.80 RM. einst. Post-Verb. Diering 28 Pf. Bestellg. Adressen: Waldhofstr. 13, Kronprinzenstraße 42, Schwelinger Straße 44, Meerfeldstraße 18, No. Fischerstraße 1, Fe. Dausinger 63, W. Oppauer Straße 8, So. Luisenstraße 1. Abbestellungen müssen bis Ende d. d. folgenden Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach, Konto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite Zeilenmeterzelle 9 Pfennig, 70 mm breite Zeilenmeterzelle 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 6. Bei Raumvergleichen über Konjunktur wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsband Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM. im Monat 7 Ausgaben + 50 Pf. Trägerlohn

Dienstag, 14. Juli 1936

147. Jahrg. - Nr. 316/317

Der Kampf um die Locarno-Konferenz

Erste Gegensätze zwischen Paris und London

Frankreich will nicht mit, England nicht ohne Deutschland verhandeln - Verlagerung ins Unbestimmte?

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Paris, 14. Juli.

Die Pariser Presse hat sich bereits wieder etwas von dem deutsch-österreichischen Abkommen abgewandt, um sich jetzt eingehend mit der Frage der Konferenz der Locarno-Mächte zu beschäftigen. Die in Folge der italienischen Antwort auf die Einladung des belgischen Ministerpräsidenten in Frage gestellt scheint. Die belgischen Blätter sind jedenfalls ziemlich beunruhigt, um so mehr, als der Londoner Kabinettsrat vom Montag keine endgültige Klarheit geschaffen hat.

Frankreich legt nun den größten Wert auf die Abhaltung der Konferenz.

Selbst ohne die Beteiligung Italiens und Deutschlands, da man bei dieser Gelegenheit verhandeln möchte, die Frage der Generalstabssprechungen zwischen Frankreich, Belgien und Großbritannien aufzuwerfen und zusätzliche Sicherheitsgarantien von Großbritannien zu erreichen.

Die Blätter haben allerdings den Eindruck, daß man in London nicht sehr von der Abhaltung der Konferenz unter den gegenwärtigen Umständen begeistert sei. Großbritannien, so schreibt die außenpolitische Mitarbeiterin des „Daily News“, lehne zu keiner Überlieferungsgewissen Politik des Abwartens zurück.

Was die Einziehung Deutschlands zu den Besprechungen angeht, so habe die französische Regierung sich zwar grundsätzlich mit der britischen Haltung einverstanden erklärt, aber darauf hingewiesen, daß die Einladung an Italien und Deutschland erst im Anschluß an eine vorherige Zustimmung der anderen drei Locarno-Mächte erfolgen dürfe. In diesem Punkte beständen zwischen Paris und London Meinungsverschiedenheiten.

Der „Matin“ ist der Ansicht, daß die Brüsseler Konferenz, wenn sie überhaupt stattfinden, wahrscheinlich einen sehr viel breiteren Rahmen annehmen werde, als ursprünglich beabsichtigt gewesen sei. Großbritannien werde jedenfalls nichts unversucht lassen, um Deutschland an den Verhandlungstisch zu bringen. Wenn man jedoch die unumkehrliche Absicht Mussolinis berücksichtigt, einen Fünferpakt zustandzubringen, dem außer Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Italien auch Polen angehören solle, so erkläre sich die außerordentlich heikle Lage, in die die französische Regierung infolge der Verträge komme, die sie mit Sowjetrußland und der Kleinen Entente verbinden.

Edens Plan und Frankreichs Widerstand

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

London, 14. Juli.

Die Frage, ob die geplante Locarno-Konferenz in Brüssel aufgeschoben wird oder nicht, wird Dienstag früh eingehend erörtert.

Der diplomatische Berichterstatter von Reuters meldet, daß der Zeitpunkt und die Tagesordnung der Konferenz zur Zeit auf diplomatischem Wege zwischen London, Paris und Brüssel besprochen würden. Angesichts der Veränderung der Lage durch das deutsch-österreichische Abkommen sei es möglich, daß die Konferenz zu einem späteren Zeitpunkt abgehalten werde.

Eine Entscheidung hierüber oder werde voraussichtlich nicht vor der Kabinettsitzung am kommenden Mittwoch getroffen werden.

Reuters verzeichnet im übrigen die Möglichkeit, daß Frankreich sich mit einem diplomatischen Meinungsaustausch der Locarno-Mächte außer Deutschland zufrieden geben werde, worauf Deutschland zur Teilnahme an der Brüsseler Konferenz eingeladen werden könne. Eine solche Formel werde voraussichtlich auch die Beteiligung Italiens ermöglichen.

„News Chronicle“ veröffentlicht eine groß aufgemachte Pariser Meldung, daß der englische Außenminister Eden vor sechs Tagen einen wichtigen diplomatischen Schritt unternommen habe, um die Anwesenheit Deutschlands und Italiens auf der Locarno-Konferenz zu erzielen. Um einen Ausgleich zwischen dem französischen und dem britischen Standpunkt herbeizuführen, habe er einen Plan aufgestellt, wonach England, Frankreich und Belgien eine gemeinsame Erklärung abgeben sollten, daß die Verhandlungen einen wesentlichen Unterbindungspunkt sowie die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund erstreben. Eden habe gehofft, daß dieser Plan den französischen Wünschen entgegenkomme und gleichzeitig eine Beteiligung Deutschlands vermeiden würde, indem

Deutschland von Anfang an zu der Konferenz eingeladen würde. Am 8. Juli habe der belgische Außenminister Spaak auf Anweisung Edens die französische Regierung von dem Plan unterrichtet. Frankreich habe geantwortet, daß es zwar grundsätzlich zustimme, aber der Ansicht sei, daß eine solche Erklärung am besten auf der vorbereitenden Konferenz selbst abgegeben würde. Nachdem Frankreich den Plan Edens abgelehnt habe, sei es eine offene Frage, ob die Locarno-Konferenz jetzt nicht auf eine unbestimmte Zeit aufgeschoben werde. In Paris verlautet:

daß England im Begriff sei, ein „Ultimatum“ zu stellen, daß es die Beteiligung an der Konferenz verweigern würde, wenn nicht auch Deutschland und Italien daran teilnehmen würden.

Verantwortliche Kreise in Paris seien der Ansicht, daß Frankreich mit einer Isolierung in Europa bedroht werde, wenn es keine Stellungnahme zum Plan Edens nicht ändert.

Der amerikanische Mitarbeiter der „Morning Post“ weist auf die französische Opposition gegen eine bedingungslose Einladung Deutschlands zu der Konferenz hin. Frankreich beschränke sich einer deutsch-italienischen Front gegenüber und wenn England unentschieden und Belgien neutral bleibe, in eine Minderheitsstellung versetzt zu werden.

Stündlich 50 Hektare in USA

Zurchbares Ausmaß der amerikanischen Dürre - Bereits 1780 Tote!

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

New York, 14. Juli.

Die Hoffnung, daß die Regenfälle der letzten Tage eine durchgreifende Wetteränderung einleiten würden, hat sich als trügerisch erwiesen. Die Dürre katastrophe nimmt vielmehr rasant einen größeren Umfang an. Die Zahl der Todesopfer beträgt bereits 1780.

Sie wächse durchschnittlich um 50 Personen in der Stunde. Die Reichenschaubäuser in Chicago, Minneapolis und Detroit sind mit langen Reihen von unbekanntem Urtum überfüllt. In Detroit starb am Montag im Verlauf von 14 Stunden alle zehn Minuten eine Person an Hunger.

Das Dürregebiet erstreckt sich jetzt über 13 Staaten der Union. Die Regenfälle der letzten Tage sind

anscheinend für den ausgedörrten Boden zu spät gekommen. In Nord- und Süd-Dakota schießen jedenfalls nach dem Regen zum Entsetzen der Farmer nur noch Ratten aus dem Boden, die als einzige Pflanzen die Dürrezeit überstanden haben.

Eine Anzahl hoher Regierungsbeamter, darunter der Leiter der Wiederansiedlungsbehörde, Tagwell, begibt sich am Dienstagabend im Flugzeug von Washington in die Dürregebiete, um die Vorbereitungen für die Umsiedlung eines Teiles der Bevölkerung der „Staubschüssel“, wie die von Sandstürmen heimgesuchten Landesteile bezeichnet werden, zu treffen. Wie verlautet, beabsichtigt Präsident Roosevelt, in der nächsten Sitzung des Kongresses ein großzügiges Programm für die Wiedergewinnung unbrauchbar gewordenen Landfrucht vorzulegen, das sich über viele Jahre erstrecken soll.

Moskaus Hand in Palästina

Feststellungen der Geheimpolizei - Kommunisches Hauptquartier in Tel Aviv

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

London, 14. Juli.

„Daily Mail“ meldet aus Jerusalem, daß die britische Geheimpolizei festgestellt habe, daß die Aufstandsbewegung in Palästina zum großen Teil von Moskau geschürt werde. Vor kurzem habe man im Norden der Stadt Tel Aviv das Hauptquartier der kommunistischen Partei entdeckt, das in unmittelbarer Verbindung mit Moskau stand und von dort Anweisungen für die Unruhen erhalten habe.

In dem Gebäude habe man u. a. Schriftstücke des Moskauer Departements für Propaganda im nahen Osten gefunden, sowie Quittungsabschnitte für große Geldsummen aus Moskau. Einige der Schriftstücke seien in Chiffre, andere in unlesbarer Tinte geschrieben gewesen.

Bomben auf der Bahnstrecke nach Ägypten

Alex, 13. Juli.

Der Gouverneur von Sinal bestätigte eine Nachricht, dergestalt auf den Gleisen der Eisenbahn Ägypten-Palästina eine Bombe aufgefunden wurde. Die Fundstelle lag auf ägyptischem Gebiet. Die Untersuchung ergab, daß sie von terroristischen Araber-Abteilungen aus Palästina gelegt worden war. Der Kriegsminister ordnete die Verschärfung der Grenzüberwachung an.

Blutige Kundgebungen in Syrien

Paris, 13. Juli.

Die Havas meldet, haben in Saïda mehrere Kundgebungen stattgefunden, bei denen 9 Personen schwer verletzt wurden. Während die ersten beiden Ansammlungen leicht zerstreut werden konnten, mußte bei der dritten die Gendarmerie herangezogen werden, da die Polizei allein machtlos war. Auch sie mußte sich schließlich zurückziehen. Als aus der Menge Revolvergeschosse fielen, erwiderte die Gendarmerie das Feuer, wodurch 9 Personen schwer verletzt wurden. Nach Eintreffen von Verstärkungen ist in Saïda die Ruhe wiederhergestellt worden.

Chinas Friedenspolitik

Keine Änderung der Politik gegenüber Japan

Hankow, 13. Juli.

Als Hauptredner auf der am Montag abgehaltenen Vollversammlung der Kuomintang-Partei erläuterte Marschall Chiang Kai-shek die chinesische Friedenspolitik. Er trat u. a. für eine Vereinfachung der politischen und militärischen Organisation und der Verwaltung ein.

Einer auf dieser Sitzung gehaltenen Entschließung zufolge soll die Politik Chinas gegenüber Japan keine Änderung erfahren. Damit ist der Vorstoß der Schwelger zurückgewiesen worden.

Industrie und Siedlung

Von Dr. h. c. Hermann Köhling

Ein Industrieland wie Deutschland ist lebensgefährlich organisiert, wenn die ungeheuer zahlreichen wirtschaftlich Abhängigen zu dieser absoluten Abhängigkeit von fremdem Willen und fremdem Können nun auch noch in Mietwohnungen in großen Häusern zusammengepackt wohnen und damit jede Stunde ihres Daseins erkennen müssen, daß sie nur in ganz eng vorgezeichneten Bahnen ihr Schicksal aus eigener Kraft gestalten können. Es kann nicht verhindert werden, daß bei der jetzigen Form der Technik die Großbetriebe allzu viele Menschen in sich zu einer gemeinsamen Arbeit vereinigen, bei der jedem Einzelnen seine Tätigkeit am Ganzen zugewiesen wird. Es ist auch nicht vermeidbar, daß letzten Endes hier ein einheitlicher Wille herrschen muß, soll das Ganze gedeihen. Dem Arbeiter und Angestellten einen Anteil an dem mehr oder weniger imaginären Wert des Betriebes dieser Unternehmungen zuteilen zu wollen, hat seinen Sinn, denn die Rente, wie sie sich in der Dividende ausdrückt, war immer sehr klein im Verhältnis zu all den Summen, die für die Entlohnung der Gesellschaftsmitglieder erforderlich sind. Es könnte also bei einer solchen Beteiligung nur Enttäuschung herauskommen.

Aber auf einem anderen Gebiet des Lebens der wirtschaftlich Abhängigen ist eine vollkommene Befreiung von dem, was die Vergangenheit uns gebracht hat, durchaus möglich und notwendig. Während des Aufbaues unserer Industrie hat man wohl daran gedacht, Wohnungen für die Gesellschaften überall da zu schaffen, wo noch eine Verbindung zwischen der Industrie und ihrer Arbeiterkraft bestand. Aber dort, wo diese Beziehungen sich im wesentlichen auf die Leistung der Arbeit seitens des Gesellschaftsmitgliedes einerseits und der Organisierung dieser Arbeit und ihrer Bezahlung seitens der Betriebsleitung andererseits beschränken, da überläßt man die Beschaffung der Wohnungen irgendwelcher Privatinitiative, der Wohnungsspekulation und ähnlichem mehr. Die Folgen waren zwar nicht immer gleich schlecht, aber jedenfalls nicht gut genug. So die Bettelheerden in den Großstädten, die nur wenigstens die Aussicht vorhanden, daß sie gesund, mit einem Garten und womöglich mit einem Stall für Kleintiere versehen waren.

Aber der grundsätzliche Fehler wurde fast überall gemacht, vielfach sogar mit Willen der Arbeiter und Angehörigen, daß diese zur Miete wohnen und ihnen damit die Möglichkeit, zu eigenem Gut zu gelangen, versperrt war. Ich verzichte darauf, die Auswirkungen der Menschenansammlungen in den großstädtischen Mietkolonien anzudeuten; das Bild könnte aufreißend trübe ausfallen. Aber es ist ohne weiteres klar, daß ein Volk, das so organisiert ist, auf allen Gebieten die größten Kraftleistungsergebnisse ausweisen muß, vor allem auf geistigem Gebiet. Es ist nicht übertrieben, wenn man eine solche Organisation als den organisierten Selbstmord eines Volkes bezeichnet.

Aber wie können wir die Dinge ändern? Wir können sie nur ändern, wenn wir dort, wo die Wurzel des Übels liegt, die Art ansetzen.

Kein Volk kann auf die Dauer bestehen, dessen große Masse weder an der Nahrungsmittelherstellung, der vornehmsten Aufgabe jeden Volkes, teil hat, noch irgendwie mit Grund und Boden verwachsen ist. Das aber ist in Deutschland der Fall. Knapp 20 Prozent unserer Bevölkerung leben von Forst- und Landwirtschaft, ein Personenkreis von etwa 18 Millionen Menschen, von 67 Millionen ernährt, die in Deutschland wohnen! Die Versorgung dieser Massen mit wenig verderblichen Nahrungsmitteln (z. B. Getreide, auch schließlich Fleisch) ist eine Aufgabe, die wohl noch gelöst werden kann, aber alles übrige, was wir zu unserer Ernährung brauchen, besteht aus leicht verderblichen Erzeugnissen, vom Frühgemüse angefangen bis zur Kartoffel. Je länger der Weg ist von der Stelle, wo diese Erzeugnisse wachsen, bis zum menschlichen Magen, der sie verarbeitet, um so größer ist der Verlust. Es wäre eine dankbare Freigabe, einmal den Verlust all der vielen Obst- und Gemüsearten einschließlich der Kartoffeln festzustellen, der auf dem jetzigen Wege von der Erzeugung über die Sammlung zu großen Sendungen, Abladung an den Markthallen, Verteilung an den Handel, im Gemüseladen, Verarbeitung in der Küche, bis zum menschlichen Magen vor sich geht. Man würde ein erschreckendes Bild der Verminderung bekommen, die ohne weiteres miterantwortlich dafür zu machen ist, daß wir seit zwei bis drei Generationen unter zunehmender Tenazität zu leiden haben.

Also, das sollte anders gemacht werden: Deshalb Schaffung von Eigenheimen mit der Möglichkeit für jeden Hausbesitzer, sich das, was sein Herz begehrt, selbst zu ziehen; auch sollte ihm möglichst Gelegen-

Die Stadiseite

Mannheim, den 14. Juli.

Arbeitslosenziffer nimmt weiter ab

Der Arbeitseinsatz im Arbeitsamtsbezirk Mannheim im Juni

Die weiter anhaltende Belebung und die Aufnahmefähigkeit der Saison-Arbeitskräfte und der konjunkturabhängigen Berufe hatte im Monat Juni eine nochmalige verstärkte Abnahme der Arbeitslosenziffer im Arbeitsamtsbezirk Mannheim zur Folge. Die Zahl der Arbeitslosen ging um rund 2000 auf 11100 zurück. Somit wurde der Stand Mai - Ende 1927 um 140 unterschritten. Zu berücksichtigen ist, daß die Zahl der in Notstandsmaßnahmen Beschäftigten auf 200 zurückgeführt werden konnte.

Dieses günstige Ergebnis kann nicht nur zurückgeführt werden auf eine erhöhte Beschäftigungsmöglichkeit vorwiegend in der Bauindustrie und der hier anschließenden Eisen- und metallverarbeitenden Industrie, sie kann auch gewertet werden als eine erfreuliche Erhöhung der Stabilität im Handwerk und insbesondere in der konjunkturabhängigen Industrie. Bei dem derzeitigen gefunden Auftragsbestand und dem stabilen, sich konstant auswärts bewegendem Beschäftigungsstand ist auch im Monat Juli mit weiteren Einstellungen in den konjunkturabhängigen Berufen zu rechnen, so daß eine nochmalige Entlastung der Arbeitslosigkeit zu erwarten ist.

Einzelhandelsstreuhändlerin in Mannheim errichtet

In Verbindung mit der Bezirksgruppe Baden der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel wurde in Mannheim eine Einzelhandelsstreuhändlerin errichtet. Einzelhandelsstreuhändlerin sind von der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel und dem RE-Rechtsanwaltsverband mit der Aufgabe beauftragt, dem Einzelhandel in allen Fragen der Buchführung, der Steuerberatung, der Betriebs- und Kreditberatung zur Verfügung zu stehen. Sie sind selbständige und unabhängige Einrichtungen, die von anerkannten, in einem besonderen Zulassungsverfahren ausgewählten Wirtschaftsprüfern geleitet werden. Den Einzelhandelsstreuhändlern stehen für ihre Arbeit für den Einzelhandel nicht nur die Unterlagen für alle geschäftlichen Bestimmungen, sondern auch das Erhaltungsmaterial der Arbeitsgemeinschaft der Einzelhandelsstreuhändlerin zur Verfügung. Alle näheren Auskünfte erteilt die örtliche Dienststelle der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel.

Segelflugmodell „Steinadler“ C 303 gesucht

Der Stützpunkt Hohenheim des Deutschen Luftsportverbandes startete am Sonntag, dem 12. Juli, nachmittags 5 Uhr, auf dem Schiller-Park-Platz in Strüß das Segelflugmodell „Steinadler“. Eine größere Gewitterwolke, die von Westen nach Osten zog, sorgte das Modell an und entführte es in Richtung Heidelberg. Da durch diesen Flug die Möglichkeit der Auffindung eines neuen Rekord für Segelflugmodelle besteht, ist die Wiederauffindung des Modells von größter Wichtigkeit. Das Modell hat eine Flügelspannweite von 1,80 Meter und eine Rumpflänge von 1,30 Meter. Der Flügel trägt auf der Unterseite die Bezeichnung C 303; der Rumpf ist hellblau und gelb lackiert.

Wer das Modell im Flug gesichtet hat oder das Modell auffindet und eventuell die Landung beobachtet hat, wird gebeten, über Sichtung und Auffindung unter möglichst genauer Angabe der Zeit und des Standortes Meldung an den Segelflug-Stützpunkt Hohenheim zu machen. Letzterer liefert dem Finder des Modells eine Belohnung zu.

Eine neue öffentliche Anlage

In einem Teil der Sauerischen Gärten

Die Schaffung öffentlicher Anlagen in den einzelnen Stadtteilen läßt sich die Stadoverwaltung angelegen sein. So wird nun auch die Sauerischen Gärten in nächster Zeit eine derartige Anlage besitzen. Wen in den letzten Tagen der Weg am M-S-Quadrat vorbeiführt, wird beobachtet haben, daß in einem Teil der Sauerischen Gärten Arbeiter damit beschäftigt sind, Grabarbeiten vorzunehmen. Erfreulicherweise bleiben jedoch die Sauerischen Gärten auch weiterhin erhalten. Der nach M 5 zu gelangende Teil wird seinem bisherigen Zweck als Friedhof für Kindergräber dienlich bleiben, während der anschließende Teil, der über die ganze Breite des Quadrates geht, zu einer öffentlichen Anlage umgestaltet wird. Einem besseren Zweck hätte der Garten wohl nicht zugeführt werden können, denn in seiner jetzigen Zweckbestimmung konnte er so auf die Dauer nicht verbleiben. Größere Änderungen werden an dem Garten nicht vorgenommen werden, da er möglichst in seinem jetzigen Zustand bestehen bleiben soll. Nur die Wege werden verbreitert und einige Bodenansammlungen vorgenommen. Die Anlage wird, da sie mit alten Bäumen besetzt ist, ihren Besuchern einen schattigen Aufenthalt bieten. R.

Mannheimer Säger fahren in die Weite

Zwei Tage an Nahe, Uhr, Rhein und Lahn

Über 200 Mitglieder der Liedertafel Mannheim erleben die Schönheiten der deutschen Landschaft

Kurs auf Bonn!

Als sich am Sonntagmorgen über 200 Säger und fördernde Mitglieder der Liedertafel Mannheim am Rosengarten einfinden, um eine zweitägige Fahrt ins Nahe, Uhr- und Lahnland anzutreten, machte der Himmel sein freundliches Gesicht. Aber schon in Bad Kreuznach am Rhein konnte man einen kurzen Spaziergang unternehmen, ohne den Regenschirm ausspannen zu müssen. Die sechs Großkraftwagen, die die Reisegesellschaft ohne jeden Zwischenfall bis zum Ziel am Sonntagabend (Vereinslokal Germania) beförderten, waren besonders gekennzeichnet. Auf einem anführenden Privatwagen war zu lesen:

„Sie kumme! Kummem dotne!“

Der erste Omnibus rief: „Des sind sel!“, der zweite „Sänerföhrt“, die nächsten drei „Liedertafel Mannheim“ und der letzte: „Des war sel!“

Fienach- und Alzenhof vermittelten die ersten tiefen Eindrücke von der Naturschönheit deutschen Landes in der Westmark und trugen wesentlich zur Anfeinerung der ersten Sägerstimmung bei, die bereits bei der Frühstückspause in Bad Münster am Stein sich bemerkbar machte, bei der zugleich die Weinprobe begann, die im Laufe der zwei Tage sich recht abwechslungsreich gestaltete, da die Gelegenheit gegeben war, Nahe-, Uhr-, Rhein- und Lahnweine zu verkosten. Im Kurpark wurden die zahlreichen Morgenstaplerwagen mit einem Lied erfreut, das viel Beifall fand.

Beim Mittagessen in Bad Kreuznach begrüßte Vereinsführer Georg Schäfer herzlich die Teilnehmer,

insbesondere die Ehrenmitglieder und einige neue fördernde Sägerfreunde, um dann zu einem Gang zum „Deutschen Eck“ aufzubrechen, wo der Chor, der überall durch seine außergewöhnliche Stärke Aufsehen erregte, ein der Besonderheit des Standortes angepasstes vaterländisches Lied sang. Vor dem Denkmal wurden wieder die Wagen bestiegen, die die Reisegesellschaft in stotter Fahrt am Rhein entlang über Andernach und Arweiler nach Dernau brachten, wo ein wolkenbruchartiger Regen die Wagen fast von der Straße in die Röhrenwände. Aber die äußere Anfechtung, der man selbst bei den wenigen Schritten bis unter schützende Dach nicht entging, wurde mit dem unverwundlichen Humor in Kauf genommen, der während der Reise immer höhere Züge schlug.

So schnell das Unwetter gekommen war, so schnell zog es wieder ab. Und so konnten die Schönheiten des Rheines mit den mächtigen Nebenanlagen, die an den hellen Höhen mühsam bis zum Gipfel kletterten, in vollen Zügen genossen werden. Kurz nach 7 Uhr wurde Bonn erreicht. Als am Münsterplatz die Wagen verlassen worden waren, ließ vor dem Beethoven-Denkmal Banddirektor Weber, der Vereinsführer der Bonner Liedertafel, die Mannheimer herzlich willkommen, ebenso Kreisleiter Weisheit, der Vereinsführer Schäfer seine besonderen Wünsche für einen weiteren erfolgreichen Verlauf der Sägerfahrt zum Ausdruck brachte. Die Bonner jungen den Deutschen und die Mannheimer den Badischen Sägergrüßen. Dann dankte Vereinsführer Schäfer herzlich für die liebenswürdige Begrüßung, wobei er daran erinnerte, daß die Mannheimer Liedertafel vor elf Jahren zum letzten Male in Bonn mit den Liedertafelern einige genussreiche Stunden verlebten, um dann einen Kranz am Beethoven-Denkmal niederzulegen. Mit dem Beethovenchor „Die Himmel rühmen“ wurde der Begrüßungsakt, zu dem sich viele Bonner versammelt hatten, durch die Mannheimer auf das eindrucksvollste abgeschlossen.

In den Hotels, in denen die Reisegesellschaft untergebracht wurde, blieb nicht mehr viel Zeit zum Abendessen, denn auf 8.30 Uhr war bereits ein

Kameradschaftsabend im Heim der Bonner Liedertafel

angelegt. In dem geräumigen Saale, der sich als zu klein erwies, da sich die Bonner Sägerfreunde mit ihren Angehörigen eingefunden hatten, begrüßte Vereinsführer Weber die Ehrengäste, um das herzlichste, insbesondere die Ehrengäste, um dann seiner großen Freude über den Besuch der Mannheimer Ausdruck zu geben. Starke Eindruck machte die Bekanntgabe eines Schreibens des Vereinsführers Schäfer, in dem die Wege zu einem neuen Emporkommen der Bonner Liedertafel aufgezeigt werden, die 1918 beim Kaiserpreiswettbewerb in Frankfurt die zweite Stelle in der Siegerliste einnahm. Vereinsführer Schäfer, der in seinen Dankesworten die in dem Einführungsbrief enthaltenen Hinweise in seiner bekannten mitreißenden Art ergänzte, schloß mit einem „Steil-Heil“ auf Volk, Vaterland, Führer und Bonner Liedertafel.

Als die Mannheimer „Der schwäbische Fiedelmann“, vertont von Josef Berth, dem Chorleiter der Bonner, und „Rheinischer Treueruh“, vertont von Friedrich Gellert, mit prachtvoller Tongebung vorgetragen hatten, erteilte Vereinsführer Schäfer

Vereinsführer Weber und Musikdirektor Berth, die als Ehrenmitglieder bereits die Ehrennadel der Liedertafel besitzen, durch Ueberreichung des silbernen Uhranhängers, während dem Stellvertreter des Herrn Weber die Ehrennadel angeheftet wurde.

Höhepunkt des ersten Teiles des Abends war die Ernennung des Vereinsführers Schäfer zum Ehrenmitglied der Bonner Liedertafel.

Herr Schäfer nahm die künstlerisch aufgeführte Ehrenurkunde entgegen, indem er des unerschöpflichen Liedertafel-Präsidenten Heinrich Weirich und des vor einigen Tagen verstorbenen Ehrenmitgliedes Georg Steinhart gedachte und mit der Versicherung schloß, daß er die Freundschaft der Bonner und Mannheimer Säger weiterhin beugen und pflegen werde. Vereinsführer Weber konnte im Verlauf des Abends noch den hiesigen Musikdirektor Classens begrüßen, der die Größe des Oberbürgermeisters überbrachte. Besonderen Eindruck machten die Ausführungen des Redners über die musikalische Vergangenheit der Stadt Mannheim. Verkehrsdirektor Barthes wurde ebenfalls mit der silbernen Ehrennadel der Liedertafel ausgezeichnet.

Die Leitung des zweiten Teiles des Abends, der die Bonner und Mannheimer in fröhlicher Stimmung bis lange nach Mitternacht beifolgend, wurde von Vereinsführer Schäfer dem bekannten Humoristen Schwab übergeben, der als Anker einen großen Erfolg hatte. Das Doppelquartett der Liedertafel bereitete Musikdirektor Berth eine besondere Freude durch den hervorragenden Vortrag seiner Tonhörsungen „Altniederländisches Minneliedchen“ und „Kodex-Marsch“. Frig Weirich hatte „Dauergemächtes“ in eine Nickerinnerung an die Gemeinamkeit der Bonner und Mannheimer Sägerfreunde geleistet und Tenorist Reuber sang mit Innigkeit und Schwung zwei Soli. Das Liedertafel-Doppelquartett,

Ins Sonnenbad mit
Leokrem
so wird man schneller braun!

Schützenleistungen wurden besser

Bei den Vorkämpfen zum diesjährigen Ruffhäuser-Bundeschießen

An den Vorkämpfen zum diesjährigen Ruffhäuser-Bundeschießen am den Wanderschützenpreis des DLRG und den Reichardt-Pokal nahmen aus dem Kreis Mannheim-Stadt 84, aus Mannheim-Land 45 Mannschaften zu je vier Schützen teil. Durch diese erfreulich rege Beteiligung, die gegen die Vorjahre eine Leistungssteigerung von 44 v. H. ausmacht, stellte der Mannheimer Bezirksverband insgesamt 316 Schützen. Dabei ist zu beachten, daß der Kreis Schwegingen erstmalig für sich allein schickte.

Die Einzel-, wie die Gesamtleistungen waren hervorragend, es ergab sich eine Durchschnittsleistung von 7,24 pro Schütze und in der Gesamtwertung eine Durchschnittsleistung der Mannschaften von 44,8 Ringen. Geschossen wurde auf den Ständen der Schützenvereine 1744 und 9, sowie bei der Polizei, dann in Zwiesheim, Edingen und Rheinau.

Rohschießend lassen wir die genauen Einzelergebnisse folgen:

a) Mannschaftskämpfe: 1. Kreis Mannheim-Stadt: Sieger und Kreismeister 1938 wurde die 1. Mannschaft der Kameradschaft ehem. 110er-Grenadiere mit 587 Ringen und den Schützen: Emig, Doewe, Seeger und Schermer, alle langgediente Unteroffiziere. Erfreulich ist weiterhin, daß nur mit einem Ring Unterschied (588 Ringe) gerade die längste Schützenabteilung des Bezirksverbandes, die RRG-Abteilung der Mannheimer Kriegsfreiwilligen, an die zweite Stelle treten konnte.

Die weiteren erfolgreichen Mannschaften waren: 3. ehem. 142er (574 R.); 4. Volksgrenadiere (559 R.); 5. ehem. 118er (567 R.); 6. Kriegsfreim., 2. Mannschaft (555 R.); 7. Bediente Bayern (551 R.); 8. ehem. 185er (548 R.); 9. ehem. 110er-Gren., 2. Mannschaft (531 R.); 10. ehem. 170er (517 R.).

2. Kreis Mannheim-Land.

Sieger und Kreismeister 1938 wurde die erste Mannschaft der Soldaten-Kameradschaft „Wacht am Rhein“, Redarau, mit der hervorragenden Höchstleistung von 621 Ringen und den Schützen: Reil, Matin, Kramer und Wagner. Diese Mannschaft erhält zugleich mit ihrer besten Tagesleistung zum zweiten Male den heiligmärtyrlichen Wanderpreis des früheren Rhein-Redar-Militärgenossens, den sie bereits auch im Vorjahre schon erringen konnte.

Die weiteren erfolgreichen Mannschaften: 2. Krieger-Kameradschaft Edingen (588 R.); 3. Soldaten-Kameradschaft Heudendeim, 1. Mannschaft (570

R.); 4. Soldaten-Kameradschaft Heudendeim, 2. Mannschaft (550 Ringe); 5. „Wacht am Rhein“, Redarau, 2. Mannschaft (541 R.); 6. Krieger-Kameradschaft Edingen, 2. Mannschaft (537 R.); 7. „Wacht am Rhein“, Redarau, 3. Mannschaft (523 R.); 8. Krieger-Kameradschaft Räfertal (508 Ringe); 9. Krieger-Kameradschaft Jivesheim (503 R.); 10. Krieger-Kameradschaft Rheinau (501 R.); 11. Krieger-Kameradschaft Vadenburg (498 R.); 12. „Wacht am Rhein“, Redarau, 1. Mannschaft (495 R.); 13. Krieger-Kameradschaft Seddenheim (487 R.); 14. „Wacht am Rhein“, Redarau, 5. Mannschaft (485 R.); 15. Mil.-Kameradschaft Redarau (482 R.).

b) Einzelweitschüsse: 1. Kreis Mannheim-Stadt, Klasse 1: 1. Sieger und Reichertschütze 1938: H. Bock, ehem. 118er (192 R.); 2. W. Paulmann, ehem. 142er (169 R.); 3. Spannagel, ehem. 142er (157 R.); 4. Hofmann, Kriegsfreiwilliger (156 R.); 5. Fr. Fuhr, ehem. 185er (156 R.); 6. W. Emig, ehem. 110er (156 R.); 7. Scherer, Volksgrenadiere (154 R.); 8. Schmidbauer, Kriegsfreiwilliger (151 R.); 9. Alf. Stoll, ehem. 142er (150 Ringe).

Klasse 2: 1. Sieger und Reichertschütze 1938: Huber, ehem. aktiver 10er (141 R.); 2. Haberer, ehem. 110er (141 Ringe).

Klasse 3: 1. Sieger und Reichertschütze 1938: H. Hofmann, ehem. 111er (141 R.); 2. Diehl, Kolonialkrieger (137 R.).

2. Kreis Mannheim-Land, Klasse 1: 1. Sieger und Reichertschütze 1938: Gendarm-Oberwachmeister Vogel, Edingen (165 R.); 2. Reil, „Wacht a. Rh.“, Redarau (165 R.), die beide damit zugleich die Tages-Höchstleistung erzielten; 3. Matin, „Wacht a. Rh.“, Redarau (165 R.); 4. Gipp, Heudendeim (155 R.); 5. Kramer, „Wacht a. Rh.“, Redarau (153 R.).

Klasse 2: 1. Sieger und Reichertschütze 1938: J. Jung, Sandhofen (148 R.); 2. Steinherr, Mil.-Kameradschaft Redarau (142 R.); 3. Edinger, Heudendeim (140 Ringe).

Klasse 3: 1. Sieger und Reichertschütze 1938: Orth, „Wacht a. Rh.“, Redarau (148 R.). Aus unserer Aufstellung erkennt man, daß insgesamt 12 Mannschaften über 550 Ringe und 14 Einzelmannschaften über 150 Ringe erreichen konnten. Leistungen also, die große Anerkennung verdienen. Die besten Mannschaften der beiden Kreisverbände (110er und „Wacht am Rhein“ Redarau), sowie die beiden besten Einzelschützen (H. Bock und Vogel), nehmen an den Ausscheidungskämpfen des Landesverbandes Ruffhaus teil.

teit, das mit weiteren Vorträgen einen starken Eindruck hervorrief, hatte sogar den Prospekt mitgebracht, den es benötigt, wenn es beim Hoffanger-Schlager die Röhre durch die Leinwand stecken will. Die Bonner Liedertafel, die den Abend mit zwei Chören eingeleitet hatte, hatte die „Lustigen Vier“ aufgeführt, die, schon äußerlich unbeschreiblich komisch wirkende Typen, mit so viel rheinischem Schwung vortrugen, daß sie sich zu immer neuen Zusätzen verleben mußten. Als die Unterhaltungspause, zu der Humorist Schwab auch als „Gelegenheitsdarsteller“ beieintrat hatte, erschöpft war, spielte eine kleine flotte Kapelle zum Tanz auf, zu dem sich die Mannheimer und die Bonnerinnen nicht lange auffordern ließen. Und so klangen die in Bonn verlebten Stunden in schöner Harmonie aus, auch bei den Mannheimern, die in einem gemächlichen Lokal den Kameradschaftsabend fortsetzten. Sch.

Jugendfilmstunde der NS

Zwei Aufgaben sind es vornehmlich, welche die Filmstunden der Hitlerjugend erfüllen sollen: einmal, die Jugend in ihrer Gesamtheit zur Anteilnahme an kulturellen Schöpfungen der Nation anzuregen, und zum anderen, durch diese Anteilnahme die Jugend selbst zu bilden und zu erziehen.

In den Filmstunden wird die Jugend zu den wertvollsten Werken des deutschen Filmschaffens geführt, um in eigener Erfahrung, durch eigenes Erleben den Wert der kulturellen Arbeit und die Größe der Aufgaben erkennen zu lernen. Daraus ergibt sich, daß die zur Aufführung gelangenden Filme keineswegs rein politischen Charakter haben, sondern daß sie Ausdruck menschlichen Geschehens auf allen Gebieten des inneren und äußeren Lebens sein müssen. Damit aber wird das Kulturschaffen in seiner Ganzheit der Jugend dargestellt.

Die Jugendfilmstunden sollen in ihrer zweiten Aufgabe die geistige Schulung unterbauen. Die jungen Menschen sollen in ihnen den Eindruck einer neuen Weltanschauung auf allen Gebieten erleben und damit mehr Aufmerksamkeit erregen werden. Neue Ideen gewinnen in den Filmen Gestalt und wirken so mit besonderer Eindringlichkeit und harter Klarheit auf die Jugend, die dieses Erleben geistig verarbeitet. So bilden die Filmstunden eine notwendige Ergänzung zu den Schulungsabenden der Hitlerjugend.

„Frischenot“ als nächster Film wird die Reihe der bisherigen Aufführungen um ein wertvolles Werk bereichern.

** Goldene Hochzeit. Die Eheleute Gartner Georg Schindler und Helra Katharina geb. Gendrum, Stochforstraße 66 wohnhaft, feierten ihr goldenes Jubiläum. Beide Jubilare erfreuen sich noch guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Wir gratulieren.

LINGEL
Der deutsche Herrenschuh
für Beruf · Sport · Reise
EDUARD LINGEL · SCHUH-FABRIK A. G. · ERFURT
Verkaufsstelle:
MANNHEIM
O 6,5 Planken
rein arisch!

Was die Polizei notiert

Bericht vom 13. Juli

36 Verkehrsunfälle in der vergangenen Woche. Im Laufe der vergangenen Woche ereigneten sich hier 36 Verkehrsunfälle, wobei eine Person getötet und 18 verletzt wurden.

Eine Gehirnerschütterung erlitt gestern vormittag in Friedrichsfeld die Führerin eines Kleinkraftwagens, die auf unbekannter Ursache kürzte und bewußtlos liegen blieb.

Gefahren der Straße für die Kinder. Gestern nachmittag lief ein 3 Jahre alter Junge auf der Waldstraße auf dem Radweg beim Überqueren der Straße gegen ein Kraftfahrzeug, wobei er zu Boden fiel und verletzt wurde.

Wieder ein betrunkenes Radfahrer. In der vergangenen Nacht wurde ein betrunkenes Radfahrer, der auf der Dalbergstraße durch sein Verhalten den übrigen Verkehr gefährdete, vorläufig festgenommen.

Krautler werden angezeigt. Wegen Aufreizung und großen Unfugs wurden in den beiden letzten Tagen 21 Personen angezeigt.

„Katholisch und Deutsch“

Ein Vortrag des altkatholischen Bischofs in Mannheim

Am Samstagabend sprach in der „Harmonie“ vor Mitgliedern der altkatholischen Gemeinde und geladenen Gästen der Bischof der Alt-Katholiken des Deutschen Reichs, Erwin Kreuzer, über die Stellung der altkatholischen Kirche in Vergangenheit und Gegenwart.

Auch die weiteren Ausführungen des Vortragenden wurden mit großem Interesse von der Zuhörerschaft aufgenommen.

Drei Mannheimer Geistliche feiern ihr Silberjubiläum

Der gestrige Sonntag war für die katholischen Mannheimer ein besonderer Festtag. In der Jesuitenkirche konnte Professor Stephan Friedrich sein silbernes Priesterjubiläum feierlich begehen.

Stadtpfarrer Franz Xaver Härtle feierte in seiner Pfarrgemeinde in Mannheim-Friedrichsfeld sein silbernes Priesterjubiläum. In dem Hauptgottesdienst am Vormittag predigte sein Bruder, Pfarrer Karl Härtle aus Hirschheim.

Nach eines Mannheimer Geistlichen müssen wir gedenken, Pfarrer Rolf Peter Oberhard, ein Sohn unserer Stadt, feierte am letzten Sonntag in seiner Pfarrei in Schriesheim sein silbernes Priesterjubiläum.

Mannheims „rollender Botschafter“ fuhr ins Saarland

„Quierschied“ hieß die Parole!

Im Sonderzug zu unserem Vatensind - Festlich-freudiger Empfang der Mannheimer Gäste - Feuerwerk und Tanz ohne Polizeistunde im Bergmannstädtchen - Allen hat es großartig gefallen!

Quierschied liegt im Saargebiet hinter Reunfingen, auf etwa 300 Meter Meereshöhe, ringum von Wald umgeben, hat 9000 Einwohner, die durchweg vom Kohlenbergbau recht und schlecht leben.

Das alles wäre noch kein Grund gewesen, mit einem Sonderzug am Samstagnachmittag hinzu-reisen. Aber unter Oberbürgermeister hat vor langer Zeit die Vaterstadt übernommen, die Quierschiedler wolle anlässlich ihres großen Sommerfestes mal bei sich sehen.

Darum also den Zug bestiegen, in knapp zwei-einhalb Stunden ist man da, und in Quierschied hieß es nicht mehr wie in alter Zeit: „Auf die Beem, die Pölzer kummet!“, sondern der ganze Ort mit allen Formationen der Partei, Kriegerverein, Feuerwehr und Bergknappenkapelle war angetreten.

Die Stadt geschmückt und mit Fahnen und Willkommensbannern über den Straßen.

Und im Zug geordnet, die Kapelle der Südtürkischen Betriebe vorne und die Bergknappen hinten, ging es ins Zentrum. Begrüßung durch den Bürgermeister Schaub, ein Mann voll Umficht und Lauffuß, der den regendrohenden Himmel ins Auge faßte und schnell alles in die Quere rief.

Ausführlich Tanz in allen größeren Lokalen, von Polizeistunde keine Rede.

In den kleineren versuchte, wer Lust hatte, wohl-schmeckenden Wagholder, treffliches Bier oder auch Saarwein, zudem die schwarze Bergmannsgarretts, die die Köhle rauch macht.

Das alles war so gemächlich und wurde so eifrig von Quierschiedler Gastfreundschaft unterstützt, daß viele Mannheimer erst in den Morgenstunden ihre guten Betten wiederhaben, einige aber überhaupt alles unberührt liegen, und sich erst nach stärkendem Frühstück beim Marsch zum Friedhof wiederfinden, wo der Toten des Arlandes und der Arbeit gedacht wurde.

In wunderlichem Spaziergang durch Wald und Wiesen, von hochragenden Berg-walden unterbrochen, ging es dann zur Grube Wüstelbrunn, die uns genau gezeigt wurde, so-wie sie am Tage lag; denn unten ist es so schwarz für Besucher und auch recht eng und unbequem.

Sein zum Essen und zu kleiner Ruhepause, aber schon hört man am Lachen der Kinder und Betrieb in allen Höfen, daß die Feilmägen der Rollenbahn entgegenreisen. Alle Jahre im Hochsommer machen die Quierschiedler diesen Festzug, zu dem der Refektor der Volkshalle, zu n. ein prächtiger Kopf, Motto und Einlässe fliegt.

Diesmal hieß es „Von der Wiege bis zum Grab“, und war so feurig wie humorvoll-tränkt, daß man seine helle Freude dran hatte.

Die Mannheimer durften auf der Ehrentribüne sitzen, und so lagen dann in hübscher oder auch haarsträubender Verkleidung vorüber solche Rummern wie „Kinder und Blumen“, die Zehnjährige (die Gemarterten), die einen gewaltigen Krach machten und ein fäßliches Bier mit sich auf dem Karren hatten, die Altweiberzähne (unter kamen sie jugend-frisch wieder heraus!), Mädchenberufsschule, junge und alte Soldaten, Wolbeme Hochzeit und schließlich „Wie die Welt zu regieren war, das weiß am besten der Pensionär!“

Dann noch Standkonzert der Benzmu-siker und Chorgesang des Quierschiedler Sängerbundes, große Promenade in der Hauptstraße und weiteres Intrinken in den Wirtschaften, und schließlich wieder Sammeln am Bahnhof, wo nach trefflichen Reden von beiden Seiten Kaiser Gögge zur Erinnerung für die Stadt Mannheim noch weiter von seinem Vatensind eine Gra-

Der „Russenfall“ vor dem Mannheimer Arbeitsgericht

Der schon seit längerer Zeit schwelende Prozeß eines Berliner Ingenieurs gegen einen Mannheimer Ingenieur wurde jetzt durch Urteil des Mannheimer Arbeitsgerichts entschieden.

Der Mannheimer Ingenieur, vor einigen Jahren in Moskau als Fachspezialist für den russischen Staat tätig, erhielt von einem Kommissariat den Auftrag, die rechnerischen Grundlagen für eine technische Anlage als Privatarbeit zu machen.

Ingenieur C., der die Zeichnungen ausgeführt hatte, plante nun gegen Ingenieur R. auf Zahlung von 300 Mk. in der Sommerverhandlung, gab der Beklagte (R.) ein Bild seiner Bemühungen. Von

den russischen Stellen sei nichts zu bekommen, da sich heute keiner erinnern könne, wer den Auftrag gab und wo sich die Zeichnungen befinden.

Und damit Abschied und Schlaf, viel Blumen von den wackeren Göggebern, die uns kostenlos aufgenommen und geführt und womöglich freigehalten hatten. Hat man so etwas je auf einer Sonderfahrt, bei einem blauen Zug, bei irgendeinem Unternehmen in die Ferne je erlebt?

„Die Quierschiedler waren großartig!“ das sagt jeder, der dabei war,

mag er nun unter dem Firmenzeichen eines führenden Mannheimer Betriebes mit seinem Jahrbuch oder ganz privat bereit sein. Am 16. August ist keine, wir sind alle eingeladen.

Aber bald denke man auch einmal daran, sie hier zu empfangen, — und möge man zum Schluß als kleine wirtschaftliche Dauergrundlage auch die Möglichkeit erwägen, im Laufe der Jahre saarländische Pfleger- und Hammelkote an Ort und Stelle in Gieß-trigkeit umzusetzen, um sie per Doppelspannung nach Mannheim zu verfrachten, es sind ja bloß 100 Kilometer. Das ist technisch möglich und wäre ein Vatensind für's Leben.

Hoppelbörten (12. Juli)

- 1. Was Jang-Rennen, 2000 A, 1000 Meter. 1. Pyramide (Schmidt); 2. Walter Pels; 3. Walron; 4. Treckling. Ferner: Achter, Köhnen, König, Kite, Pils, Weig, Vohle rekam. Toto: 17, 19, 21, 23, 20.

Rain (12. Juli)

- 1. Ballestein-Rennen, 1200 A, 1000 Meter. 1. Galtgeber (H. Schmidt); 2. Borchard; 3. Helton. Ferner: Duff 12, Berdard, Rodemann. Toto: 16, 12, 15, 13, 10.

Hferderennen im Reich

- 1. Georgien-Rennen, 1600 A, 1400 Meter. 1. Wernigerode; 2. Vito; 3. Gildetrant. Ferner: Prier, Weidinger, Pieren, Wenzel, Gertel, Capretinus, Irma. Toto: 47, 17, 25, 21, 10.

Table with financial data for Frankfurt, including Deutsche festverzinsliche Werte, Dtsch. Staatsanleihen, and various bank and stock prices.

Table with financial data for Landes- und Provinzbanken, including various bank names and their respective values.

Table with financial data for various stocks and bonds, including titles like 'Schuldverschreibung' and 'Industrie-Aktien'.

Table with financial data for various companies and stocks, including names like 'Hochbau', 'Hochbau', and 'Hochbau'.

Table with financial data for various companies and stocks, including names like 'Verkehrs-Aktien' and 'Versicherungen'.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Ehrenplätze in der Geschichte

Amazonen der Lüfte

Wer war die erste Fliegerin? - Eine Frau bricht den Höhenweltrekord

Auf dem Flugplatz von Villacoublay hat kürzlich die bekannte französische Fliegerin Marie Clémentine Hill in einem einstufigen Flug eine Höhe von über 14000 Metern erreicht, was mit der bisher von der Italienerin Carolina Kargino mit 12048 Metern gehaltenen Höhenweltrekord für Frauen gebrochen wurde.

Die Frau hat in der Geschichte der Luftfahrt von jeher eine hervorragende Rolle gespielt, auch wenn dies weniger bekannt sein dürfte. Nach einem zuverlässigen zeitgenössischen Bericht soll ihr sogar indirekt die Erfindung des Luftballons zu verdanken sein. Als die Gattin Josef Montgolfiers, des Konstrukteurs des ersten Heißluftballons, eines Tages ihren Kopf über den heimischen Herd hängte, um ihn auf diese Weise schneller trocknen zu können, bekam das Kleidungsstück durch die heiße Luft plötzlich Auftrieb und schwebte zur Stube empor. Dieser Anblick soll nun dem danebenstehenden Mann zu denken gegeben haben und ließ in ihm allmählich den Plan reifen, die Luftkraft stark erwärmter Luft für Zwecke der Luftschiffahrt auszunutzen. Die Montgolfiers, das erste Luftschiffahrt der Geschichte, war damit im Prinzip erfunden.

Luftschiffahrt und Liebe.

Wenige Monate, nachdem sich die erste Montgolfiere in die Lüfte erhoben hatte, nahm ein Fräulein Katharina Gagenmüller die Gelegenheit wahr, in der „Deutschen Frauenzeitung“ vom Jahre 1788 die Vorteile der Luftschiffahrt vom weiblichen Standpunkt aus zu beleuchten.

„Wir schwingen uns in die Lüfte hinauf“, so schreibt die scheinbar schwärmerisch veranlagte junge Dame, „leben nach den Göttern hinüber, wo gerade der Liebhaber unseres Herzens weilt, bestellen ihm, daß er um die nämliche Zeit sich entweder aus in eine Luftmaschine begeben oder wenigstens auf einen Kirchturm oder Berg begeben solle, damit wir einander sehen oder vielleicht gar durch Zeichen reden und uns gegenseitig Küsse zuwerfen können! Was muß das doch für ein herrlicher Mann sein — dieser Herr Montgolfier! Wollen wir nicht eine Kollerte machen, daß man ihm eine Bildsäule errichtet? Gewiß — alle Verliebten gäben gerne etwas dazu...“

Wie alle großen Erfindungen hat übrigens auch der Luftballon die Mode weitgehend beeinflusst. So trug man Ende des 18. Jahrhunderts in Paris nur Kleider und Hüte „à la Montgolfière“, Sonnenschirme mit den Bildern der ersten wagemutigen „Aeronauten“ und sogar Schmuckstücke und Handtaschen in Luftballonform. Sicherlich hat diese Mode mit dazu beigetragen, das Verständnis für den Luftschiffahrt in weite Kreise zu tragen und den ersten, noch wie Wunderkuren angehauchten Ballonfahrten die Wege zu ebnen.

Tag erste deutsche Ballonführerinnen-Patent

Zur Zeit der französischen Revolution erhob sich mit Madame Tible, der Gattin eines Industriellen, die erste Frau in die Lüfte. Sie befand sich in Begleitung des berühmten Ballonfahrers Blanchard. Ihrem Beispiel folgte wenige Jahre später als erste Deutsche eine wägere Libbederin. Auch Blanchards Gattin, die selbst gegen sieben Ballonfahrten unternahm, hat sich um die Entwicklung der Luftschiffahrt große Verdienste erworben. Sie mußte dann später ihren Wagemut mit dem Tode büßen.

indem sie am 6. Juli 1810 zu Paris auf ein Dach fiel und sich dabei zu Tode rührte. Die Nachwelt hat ihr ein Denkmal errichtet.

Zur selben Zeit erreichte in Deutschland als erste berufsmäßige Ballonführerin Frau Wilhelmine Reichardt, geb. Schmidt, aus Braunschweig ungeheures Aufsehen. Auch sie ist bei Dresden einmal abgestürzt, kam jedoch wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Inhaberin des ersten deutschen Ballonführerinnen-Patents war Emmy la Courante, die Frau eines Berliner Offiziers. Während im 19. Jahrhundert Fliegerinnen in Deutschland nur vereinzelt in Erscheinung traten, zählte zu Beginn des 20. Jahrhunderts der „Deutsche Luftschiffahrtsverband“ bereits über vierhundert weibliche Mitglieder.

Ueber dem Häusermeer der Großstadt

In allgemeiner Erinnerung sind wohl auch noch die Ruhmestaten der erst im vergangenen Jahre in Berlin-Reinickendorf verstorbenen berühmten Luftfahrerin Käthe Paulus, die in den Jahren 1893 bis 1900 nicht weniger als 516 Ballonfahrten und 147 Fallschirmabstürze glücklich bestand. Während des Weltkrieges war die unerschrockene Luftschifferin Leiterin einer Fabrik für Fallschirmfabrikation, in der ein von ihr erfundenes „Fallschirmpaket“ hergestellt wurde, das während des großen Völkerringsens 1914/18 so manchem wäderen deutschen Flieger das Leben gerettet hat. Eine ihr ebenbürtige Nachfolgerin hat Käthe Paulus in Frau Elvira Ungelau gefunden, die bisher schon gegen sechshundert Ballonfahrten unternommen hat. Meist pflegt sie diese tollkühnen Luftfahrten, frei im Reich der Lüfte, über dem Häusermeer der Großstadt zu produzieren. Notlandungen in einem Eimertank, auf einem Alpenrind, mitten in einem See oder den reißenden Wassern eines Gebirgsbaches zählen zu den aufregendsten Abenteuern, die diese Frau schon bestanden hat.

Die „Silberne“ im Luftmeer.

Ähnliche Erlebnisse hatte bei ihren zahllosen Ballonfahrten auch die Gattin des „fliegenden Badermeisters“ Arthur Baumgart, der einer der eifrigsten Förderer des Heißluftballons ist. Schon seit einem Vierteljahrhundert durchschiffte dieses Ehepaar gemeinsam das Luftmeer. Die „Silberne“ wurde natürlich auch oben in den Lüften gefeiert. Die Baumgarts haben vor dem Weltkrieg in fast allen Hauptstädten Europas Schauläufe unternommen. Ehrenplätze in der Geschichte der Luftfahrt haben sich schließlich auch noch Luise Vollmann, die leider tödlich verunglückte erste deutsche Bergpilotin, sowie Elly Weinhorn und Thea Rasche neben anderen deutschen Fliegerinnen gesichert, deren Leistungen sich namentlich der neue Höhenweltrekord der Französin Marie Clémentine Hill würdig anreicht. Diese hat namentlich die weiblichen Leistungen der Männer erreicht, steht doch gegenwärtig der Höhenweltrekord an sich auf 14575 Meter.

Fata Morjana

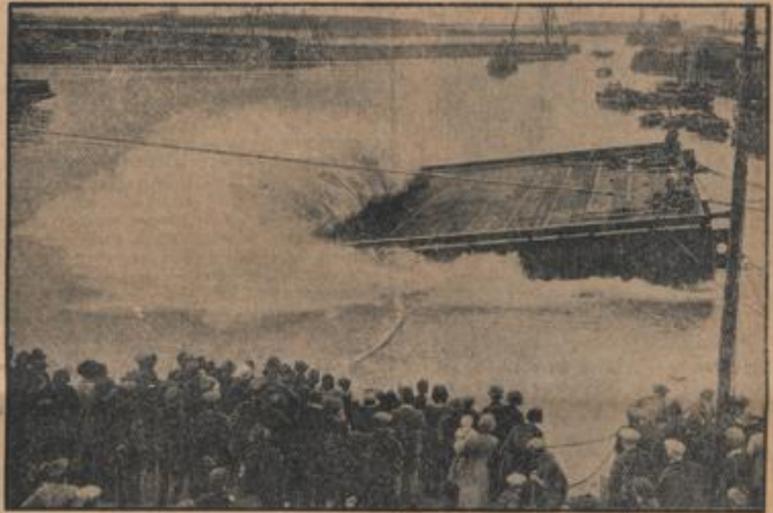
Paulchen und sein Freund Gustav unterzählten sich über ein Abenteuerbuch. „Was heißt eigentlich Fata Morjana?“ fragte Gustav. „Fata Morjana?“ wiederholte unser Paulchen.

BILDER VOM TAGE



Flucht aus der Dürre

Die unerbittliche Dürre in Kalifornien nahm erschreckende Formen an. Die Farmer verließen mit ihrer Familie die der Verminnung preisgegebenen Farmen. Tausende sind bereits verarmt und die Regierung 1 Million Hektar zur Notkultivierung angekauft, um sie zu Kolonisten zu verarbeiten, die an die Arbeitslosen verteilt werden sollen. (Vierteljahr, N.Y.)



Ein Tot-Tor wird zu Wasser gelassen

Das zweite der 100 Tonnen schweren Tot-Tore für das im Bau befindliche Eisenbahndock in Dover wird zu Wasser gelassen. Damit ist ein weiterer Schritt in der Verwirklichung und Modernisierung des Eisenbahndockens zwischen London und Paris getan. (Atlantic, N.Y.)

„Ja, was heißt 'n det?“ Paulchen riefte sich auf. „Na, ich überhört, der werde ich dir erläutern. Fata Morjana ist, wenn de

erhört, überhaupt nicht, denn siehste uff einmal wat, un wenn de denn richtig hinstiehe, is jomisch da. Det is Fata Morjana!“

„Agnes Bernauer“ im Heidelberger Schloßhof

Erster Tag der Reichsfestspiele 1930

Gegen Abend des ersten Tages der Heidelberger Reichsfestspiele kam ein frischer Wind auf, der zwar die Wolken zerteilte und den Blick zu den Sternen freiließ, während sich das Schicksal der armen Agnes Bernauer erfüllte, der aber auch von Zeit zu Zeit Stöße und Baumratten rascheln ließ und die meisten Gewänder der Darsteller klattern ließ. Es war für eine Julinacht um einige Grade zu kühl, doch focht das weder die Spielgemeinschaft noch die große Gemeinde der Zuschauer an, in deren Mitte, wie schon berichtet, auch Reichsminister Dr. Goebbels, der Schirmherr der Heidelberger Festspiele, Platz genommen hatte.

Wie im Vorjahre, wurde wieder jener wunder-same Zauber des Spiels im nächtlichen Schloßhof wirksam. Dem idealen Zusammenklang von Landschaft, Weisheit und lebendiger Darstellungsweise konnte sich auch diesmal niemand entziehen. Für uns Raumfahrer erschloß der Abend insofern besonderes Interesse, als wir erst jüngst im Nationaltheater eine Neuinszenierung der „Agnes Bernauer“ erlebten und von ihr bemerkenswerte Eindrücke mit nach Hause nahmen. Die Freilichtbühne hat allerdings dem Werk gegenüber wesentlich andere Voraussetzungen zu erfüllen als das geschlossene Theater. Die besonderen Forderungen der Raumgestaltung und die reichhaltige Einlebung der Szenenführung in die Gegebenheiten des natürlichen Schauplatzes sind für den Freilichtspieler das immer wiederkehrende Problem. Die Verpflegung der Aufführung eines Werkes wie „Agnes Bernauer“ auf die Heidelberger Schloßhofbühne hat vor allem den Massenmenschen, diesen imponanten Aufhängen von Hof und Reichlichen, den Turnieren, den bunten Volksspielen und Janinaufmärschen mit Hornern, Emblemen, Fackeln und Windspielern, Märkte Unmittelbarkeit der Wirkung gewinnen lassen.

Wilhelm von Scholz hat Hebbels Stück für Heidelberg bearbeitet, ohne ihm Gewalt anzutun. Die sich als notwendig erweisenden szenischen Änderungen, Zusammenziehungen und Ergänzungen wurden durchweg mit bemerkenswertem Geschick vorgenommen, mit dem Ziel einer möglichst plastischen

Darstellung jener dem heutigen Menschen gütigen ethischen Idee von der Notwendigkeit des Einzelopfers zur Sicherung des Bestandes der Gemeinschaft. Die vorwärtstreibenden Kräfte vitaler Regierarbeit Richard Weiserts und Edward Sturms und die kluge, dramaturgisch klar durchdachte Ausarbeitung der Raum- und Beleuchtungsverhältnisse des Schloßhofes für den szenischen Aufbau und das Rollenpiel der Köpfe gaben dem Aufführungserlebnis den Reiz schöner künstlerischer Geschlossenheit.

Eine echte Spielbegeisterung hatte den weiten Kreis der Darsteller erfasst, die im Bewußtsein der besonderen Ehre, zu diesen beispielgebenden Festspielen berufen zu sein, alle Kraft und alles Können einsetzten, dem deutschen Theater neue künstlerische Siege zu erkämpfen. Die Titelfigur spielte die junge Elise Knott, in der früheren Erscheinung und Haltung von jenem rührenden Duldetum umflossen, das dem „Engel von Augsburg“ schon die mitleidigen Herzen ihrer Zeitgenossen zufliegen ließ. Vielleicht neigte die Bernauerin Elise Knotts etwas zu sehr nach der positiven Seite hinüber, eine Auffassung, mit der die Künstlerin, die eine gute Sprecherin ist, sich auf die Dauer gewisser Nuancierungsabwägigkeiten des Charakters der Agnes begibt, die durchaus tiefer lebenswahrscheinlicher Empfindungen, so wahrhaft heroischer Größe fähig ist, was sich aus der Darstellung Elise Knotts noch nicht völlig überzeugend ergab. So kam es, daß ihre Agnes hinter dem Schauspiel des erlebten Schicksals Ringens zwischen Vater und Sohn zurücktrat, dessen Ursache sie ist. Werner Hinz trat als junger Herzog den Ton leidenschaftlicher Unbotmäßigkeit gegen den Vater ebenso sicher wie jenen anderen, überschwinglichen, des glücklichen Liebenden. Leider fehlte der Künstler mit einer stimmlichen Indisposition zu kämpfen, deren Beseitigung den guten Eindruck seiner Leistung noch um einige Grade erhöhen dürfte.

Die stärkste innere Wirkung des Abends ging zweifellos von der großen entscheidenden Auseinandersetzung zwischen dem alten und dem jungen

Herzog aus, mit der das Drama ausklingt und die besonders durch Gustav Knuth als Herzog Ernst erschütternd und groß gehalten wurde. Auch diesem Künstler schien zunächst die sichere Erzählung der Charakteristika des bei aller Härte doch edlen ritterlichen alten Herzogs gewisse Mühe zu machen, in jener Schlüsselrolle aber gelang die Leistung sich dann zu überzeugender Höhe der Gestaltungsabfertigung auf. Stolz und eckig hand der alte Bernauer Walter Rottentampt im Spiel, und ein äußerst sympathisches junges Talent begrüßte man in Will Cudak, der die Gewalt des Gefellen Theobald mit dem warmen Glanz einer sehr natürlichen Herzlichkeit umgab. Karl Rasmann war ein

wäderer Freising, den die Last des Ranzleramts zu einem sorgenvollen Mann gemacht hat. Franz Stein trug als Gevatter Knippeldörflinger die jungfernlusterne Albernheit reichlich aufdringlich zur Schau und Margot Redes überholter Eifersuchtsausbruch des gereizten Bürgermädchens bedarf wohl ebenfalls noch der Korrektur durch den Spielleiter. Alles, was sonst hingehend im Dienst der Aufführung stand, sei mit einer Gesamtmerkmale beachtet. Und auch Leo Spies' ausgezeichnete Stimmungsfördernde musikalische Illustration von Bühnen und dramatischen Geschehnissen muß in diesem Zusammenhang nachdrücklich anerkannt werden. C. O. E.

„Der blaue Heinrich“

Aus dem Nationaltheater

Bei aller Konzeption an den Hochsommer: wird der Bogen des großen Ulls mit diesem blauen Heinrich nicht doch etwas überspannt? Otto Schwarz und Georg Vengsbach haben in Humor gemacht, wie sie ihn auflossen. Tolle Reiz! Furchtlos und unverzagt wie ihr blauer Heinrich, der Letzte derer von Rodenau, geben sie, durch keinerlei Geismoschmelze in ihrer Schöpfungsbedürftigkeit gehemmt, auf den Zuschauer los, die Pandora-Bühne ihres Klamauks über den Ahnungslosen anzuschütten. Erstmalig, was sie ihm zumuten. Erstmalig, wie er darauf reagiert. Er hält sich die Seiten und wächert seine Luft hell hinaus, wenn Schwarz und Vengsbach dichten und Viktor Corzilius ein paar leichtbelästigte, auf geschämten Jagdritzen dahinschwebende Russkavetten dasagibt. Fraglos ein Bombenerfolg. Und was folgermaßen gefüllt, ist demnach also wohl auch erlaubt. Fällig: schweig still, wederndes Regensentensberg, wenn du's nicht fühlst, du wirst es nicht erlangen. —

Na, und wenn Heini Pandschumacher einen Schimpanzen kopiert, wenn Klaus W. Krause als blaunüchtiger letzter Heinrich die Ballade seines Geschlechtes singt, wenn Josef Offenbach als Fabrikbesitzer Schulze einen Sachsen mit soviel dialektischer Naturtreue hinlegt, daß die Leute in der Fleckstadt wieder einmal sich selbst belächeln werden können ob

dieser Konkurrenz, wenn Hans Becker, Tierbändiger und Schätzerling zugleich, aus Afrika heimkehrend, glaubt, in eine Irrenanstalt geraten zu sein, wenn Arnas Sten Pöhler als Stadtkocher und hochverschulter gräflicher Kammerdiener in Würde über die Bretter schreiet, wenn Hermine Fiegler und Gene Klankensfeld, die Unverwundlichen, Paula Stauffer und Uciele Rena, die Charmanten, das ihre dazu tun, — ist das alles etwa nichts? Doch, das ist lebenswerter Volleinsatz unserer besten komischen Begabungen für einen Schmarren. Und das einzig Erstrebliche dieses Abends.

Der „Blaue Heinrich“ wird bis zum 21. Juli im Nationaltheater sein lossenkündendes Weien treiben. Was wohl auch der eigentliche Zweck der Uebung ist. C. O. E.

© Mammutfunde bei den Egersteinen. Unsere Kenntnis über die eiszeitliche Verbreitung des Mammut in Deutschland erweitert sich nur sehr langsam, denn Ausgrabungen dieser Art gelangen nur sehr selten. Die meisten unserer wichtigsten Funde sind zufällig gemacht worden. So haben kürzlich Erdarbeiten an den Egersteinen bei Detmold gut erhaltene Skelette eines Mammut zutage gefördert. Der Fund ist namentlich deshalb von Bedeutung, weil in Lippe-Detmold und Umgebung bisher noch kein einziger Mammutfund gemacht wurde. Die ausgegrabenen Skelette sollen in einem Museum untergebracht werden, das unmittelbar an den Egersteinen entstehen soll.

Vermischtes

Ein Vorfall, der einzig dastehen dürfte und für die Angeklagten sehr bittere Folgen nach sich zog, spielte sich in einer Verhandlung vor dem Berliner Schöffengericht ab. Wegen fortgesetzten Diebstahls betrug es sich der 33 Jahre alte Hans Penzfeld, der bereits 17mal vorbestraft ist, und eine Frau J. zu verurteilen. Beide lebten seit langem in wilder Ehe, hatten dem Wohlstand gegenüber angelegentlich getrennte Haushalte zu führen, und dadurch erhöhte Unterstützung erreicht. Es waren genau 11,50 Mark, die sie in den letzten 18 Monaten unehrenhaft erhalten hatten. Die Verhandlung sollte gerade ihren Anfang nehmen, als Penzfeld plötzlich innerhalb der Anklagebank neben die mitangeklagte Frau J. trat und ihr, bevor der diensthabende Justizwächter hinzutreten konnte, von hinten über die Schulter einen wuchtigen Schlag gegen das Bein und die Brust versetzte, so daß die Betroffene taumelte. Staatsanwalt und Gericht waren sofort darüber einig, daß dieser unerhörte Vorfall eine strenge und sofortige Sühne verlangte. Der Staatsanwalt erhob gegen Penzfeld sogleich in der Verhandlung Anklage wegen einfacher Körperverletzung und stellte den Antrag, das Delikt gleich mit der zur Verhandlung stehenden Betrugsanklage zu verbinden. Diefem Antrag wurde vom Gericht auch stattgegeben. Während gegen Frau J. das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt wurde, verurteilte das Gericht Penzfeld wegen des Wohlstandsbetrages zu sieben Monaten Gefängnis. Wegen der im Gerichtssaal verübten Körperverletzung lautete das Urteil auf zwei Jahre Gefängnis. Beide Strafen wurden auf zweieinhalb Jahre Gefängnis zusammengezogen. Damit war der wohl noch niemals in einem Strafprozeß vorgekommene Fall gegeben, daß innerhalb einer Stunde eine Straftat zur Aburteilung kam.

Vor einem Gericht in Jütland fand eine Verhandlung statt, wie man sie wohl nicht alle Tage erleben kann. Der Angeklagte, ein Bauer, namens Jürgens, der wegen Diebstahls gegen die Staatsgewalt vor den Schranken stand, verteidigte sich



Dr. J. J. c. Ford
Der amerikanische Automobilkennzeichen-Beauftragte wurde von der Michigan-Universität zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt.

nämlich nur mit Zitaten aus der Bibel. Der Landbesitzer war folgender: Ein Polizeibeamter hatte von seiner Dienststelle den Auftrag erhalten, eine Reihe von Diebstählen zu untersuchen, um sich davon zu überzeugen, ob die Landwirte auch die vorgeschriebene Vermessung der Ländereien von Verdrängungen durchgeföhrt hätten. Auf seinem Dienstweg kam der Beamte auch zu dem jetzt angeklagten Bauern. Selbstmitleidig verweigerte dieser dem Polizisten jedoch den Zutritt zu seinem Hof, mit der Begründung, daß er hier gar nichts zu suchen habe. Und was die Ländereien der Verdrängung angeht, so dachte er nicht im Traum daran, diese zu vermessen, so legte er hinzu. Daraufhin zog der Beamte unverrichteter Dinge wieder ab und erstattete Bericht. Der widerpenstige Bauer aber wurde vor Gericht geladen. Als der Richter nun an den Angeklagten die Frage richtete, warum er sich eigentlich weigere, die Ländereien zu vermessen, antwortete dieser, das gebe gegen sein Gewissen. Gott habe wohl gemerkt, warum er die Verdrängungen erloschen habe und überhaupt könne das, was Gott schickte, nicht durch menschliche Gelecke zertrübt werden. Außerdem habe Gott gesagt, daß alles an sei, also seien auch die Verdrängungen gut. Der Richter hatte auch im weiteren Verlauf der Verhandlung große Mühe, sich mit dem Bauern auseinanderzusetzen, denn auf alle Fragen erhielt er stets nur Zitate aus der Bibel zur Antwort. Keine bessere Erfahrung machte er mit der Frau des Angeklagten, die als Zeugin vernommen wurde. So entspann sich ein immer lebhafterer Austausch von Bibelzitierten. Endlich schien dem Richter die Sache aber doch zu bunt zu werden. Er verurteilte den Angeklagten kurzerhand zu einer Geldstrafe von 100 Kronen. Als Antwort auf dieses Urteil hatte unser Bauerlein aus Jütland wiederum ein Zitat zur Hand — aber diesmal soll es gar kein besonders frommes gewesen sein.

In den ärmeren Vierteln von Budapest herrscht seit Tagen eine begriffliche Erregung. Dort erscheint regelmäßig eine geheimnisvolle Wohltäterin, die den Bedürftigen und Bedrängten Gutes tut. So soll sich um eine junge, hübsche Frau handeln, die mit ihrem prachtvollen Wagen durch die schmuddeligen Straßen und engen Gassen der Altstadt von Budapest fährt und nun an die Armen, die sich in Schanden um sie drängen, Liebespakete verteilt. In diesen Paketen befinden sich Lebensmittel und Kleidungsstücke. Selbstverständlich ist im Laufe der Zeit auch die Reue der Wohltäterin zu erhalten und eventuell mit der Polizei in Konflikt zu kommen, legte die Wohltäterin in ihren Liebespaketen in allerletzter Zeit Zettel bei, deren Inhalt eigentlich alle Bedenken zerstreuen mußte. „Macht Euch keine Sorgen, liebe Leute“, so stand auf diesen Zetteln zu lesen, „die Sachen, die ich Euch schenke, sind alle rechtmäßig erworben. Ich habe in der Lotterie das Große Los gewonnen, davon die Gelder verkauft, weil es meine Überzeugung ist, daß die Reichen den Armen helfen sollen. Außerdem ist geteilte Freude doppelte Freude.“ Die Armen von Budapest können nun also die Geschenke, die ihnen gemacht werden, mit ruhigem Gewissen entgegennehmen. Aber sie müßten trotzdem für ihr Leben gern wissen, wer dieser Glückengel von Budapest ist.

Die kleine Ursache manchmal große Wirkungen haben können, zeigte ein Vorfall, der sich dieser Tage in dem Städtchen Pöchlarn in Böhmen ereignete. Dort kam es bei der Einfahrt eines Personenzuges auf eine merkwürdige Art zu einer mehr als vierstündigen Betriebsstörung. Von dem Zuge sollte ein leerer Krankenwagen abgekuppelt werden. Dem Lokomotivführer wurde zu diesem Zweck durch ein Kutscher „Geleise vier“ angezeigt. Der Mann stellte dann die Weichen auch ordnungsgemäß um. Gleich darauf vernahm der Wächter jedoch

Offener Brief eines von Ollroy

Schweres Unglück bei Automobilrennen

Paris, 13. Juli.
Nach einer Meldung aus Sao Paulo (Brasilien) ereignete sich dort am Sonntag bei einem großen Automobilrennen ein schweres Unglück. Kurz vor der Beendigung des Rennens, das der Italiener Pintacuda auf Alfa Romeo gewann, kam die französische Fahrerin Franlein Helle-Rice, die an dritter Stelle lag, mit ihrem Wagen ins Schlingensiefel und raste in die Menge, wobei sich der Wagen dreimal überschlug. Franlein Helle-Rice wurde mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert. Von den Zuschauern wurden fünf Personen getötet und 17 zum Teil sehr schwer verletzt.

Brückeneinsturz — Drei Tote

Madrid, 13. Juli.
In der Nähe von Palma de Mallorca stürzte eine im Bau befindliche Brücke zusammen und tötete drei Arbeiter unter sich. Drei wurden auf der Stelle getötet, fünf trugen zum Teil schwere Verletzungen davon.

Eisenbahnunglück in Spanien — 5 Tote

Madrid, 13. Juli.
Bei dem Personenzug Bilbao — San Sebastian lösten sich am Sonntagabend in der Nähe des Ortes Algora in voller Fahrt zwei Wagen, die auf der abschüssigen Strecke allein weiter rollten und an einer Kurve entgleisten. Beide Wagen kürzten eine Böschung hinab. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten sind fünf Fahrgäste getötet und über 10 zum Teil schwer verletzt worden.

Mord an einem Polizeileutnant

Madrid, 13. Juli.
Am Sonntagabend wurde in Madrid ein Polizeileutnant von vier Unbekannten durch mehrere Pistolenschüsse niedergestreckt. Der Ermordete war seit längerer Zeit von unbekannter Seite mit dem Tode bedroht worden. Man vermutet, daß es sich um einen Mord handelt, da der Erschossene vor einigen Monaten gelegentlich der Beerdigung eines von Marxisten ermordeten Polizeibeamten auf den Leichenzug schreiten ließ, wobei ein Verwandter des spanischen Faschistenführers Primo de Rivera getötet und eine große Anzahl von Faschisten verletzt wurden.

Ausflugsohnibus schwer verunglückt

Moskau, 13. Juli.
In den Bergamesser Alpen ereignete sich am Sonntag ein schwerer Autounfall. Ein großer Ausflugsohnibus mit etwa 40 Fahrgästen fuhr die steilen Wundungen am Treilana-Pass an der letzten Kehre nach ein Differential, so daß ein Betrorkommen nicht mehr möglich war.

Der Wagenlenker legte deshalb um und wollte zur nächsten Reparaturwerkstätte zurückfahren. Bei einem heilen Vordurchlauf verlor der Fahrer jedoch die Herrschaft über den schweren Kraftwagen. Der Wagen geriet in immer schnellerer Fahrt. Einige Fahrgäste suchten sich durch Abspringen zu retten, erlitten dabei aber schwere Verletzungen. Bei der nächsten Kehre rannte der Wagen gegen die Straßendröhnung, zertrümmerte sie und saß etwa 100 Meter weit über eine abschüssige Böschung. Schließlich prallte er gegen eine Mauer, wobei fast alle Insassen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. 14 Fahrgäste mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Die Abletzungen konnten nach Anlegung von Rotverbänden nach Hause gebracht werden.

Ocean verwüstet Weinberge

Moskau, 13. Juli.
Ein Ocean von außergewöhnlicher Gewalt richtete in der bekannten ostitalienischen Weinregion von Istrien furchtbare Verwüstungen an. Der Sturm legte etwa eine halbe Stunde lang über das Land hinweg. Nicht nur die Ernte, sondern die noch auf den Feldern stehende, wurde vollkommen vernichtet, auch Weinberge und ganze Wälder wurden zerstört. Auf kilometerweite Strecken sind die Weinreben zum Einsturz gebracht. Starke Stürme wurden entworfen. In einer Ortschaft landete ein Ocean durch einen Blitzschlag den Tod, mehrere Personen erlitten Verletzungen. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt.

Die starken Gewitterregen in den letzten Tagen haben zu einem Ansteigen des Pegels des Comer Sees um 2½ Meter über den Normalstand geführt. Der See ist an zahlreichen Stellen über die Ufer getreten und hat den Hauptplatz der Stadt Como überschwemmt. Mehrere Geschäfte stehen unter Wasser. Kleine Brücken wurden zerstört, damit die Leute ihre Einkäufe besorgen können.

Endlich Regen und Abkühlung in USA

Newport, 13. Juli.
Zum erstenmal seit sechs Wochen gingen am Sonntag in den von der Hitze und Trockenheit betroffenen amerikanischen Staaten andächtige Wolkenbrüche nieder, die von Temperaturstürzen, teilweise um bis zu 33 Grad Celsius, gefolgt wurden. Ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet bewegt sich rasch nach den kühleren Staaten, wo immer noch Rekordtemperaturen herrschen. Die Zahl der Todesopfer der Hitzewelle liegt am Sonntagabend insgesamt auf über 1000.

In den Großstädten wurden die Hitzewelle meist auf der Straße von einem Herabsturz ereilt und haben vor dem Eintreffen ärztlicher Hilfe. Die Farmer hoffen, falls die Niederschläge anhalten, einen Teil ihres Viehs retten und auf den angeschädigten Feldern noch Viehfutter anpflanzen zu können.

Das Gesetz der Liebe

ROMAN VON FRED ANDREAS 31

Aber als der Fremde dann gegangen war, die letzten zwei Stunden in der Wohnung, wurden Hoffede und Madeleine von einer fast unerträglichen Spannung der Nerven befallen. Madeleine zitterte und begann wiederholt zu weinen, weil sie plötzlich von schwarzen Ahnungen geplagt wurde und schon Visionen von Verhaftung und ewiger Trennung hatte.

Und Hoffede bekam es ganz eindeutig mit der Angst zu tun, wiewohl er nicht gerade unter Bissnoten litt. Es war ihm nicht lieb, daß Davison väterlich auf einen so hochadeligen Namen geschickt hatte; er hätte bei weitem vorgezogen, als bürgerlicher Kaufmann oder dergleichen, Herr und Madame Schulze, aus dem Lande zu gehen; schon weil es unterwegs um so viel billiger gekommen wäre; als Graf und Gräfin Eibach mußte man sich in einem Gasthaus erster Klasse abteilen, kam nur mit reichen Leuten aus den ersten Kreisen zusammen.

Freilich, Davison hatte auch launisch Taler für die Heile vorgebracht, und es war richtig, daß man als Graf am wenigsten von Wörtern und Behörden beschelt wurde. Aber einmal, schließlich, mußten die launisch Taler wieder zurückgegeben werden, samt all den anderen Anklagen. Nein, es war un bequem, höchst un bequem.

Diese und andere Befürchtungen, etwa den Leutnant von Blöow ansehend oder Madeleines Schicksal, daß er in Zukunft zu verantworten hatte, machten Hoffede nervös. Vor der Sozialistin, seiner Wirtin, hätte er sich um ein Haar verrotten. Gott mochte wissen, ob sie ihm die Lüge glaubte, er fahre in Zivilkleidern nach Halberstadt, um sich dort Frauen zu lassen, und dann nach der Festung Wesel, woher er vertrieben sei.

Aber auch diese Stunden gingen vorüber. Endlich war es so weit, die Sozialistin selbst mußte eine Kutische vom Platz holen, da Marcel für drei Tage weggeschickt werden mußte, das arme Gewand wurde schnell verpackt, und der Wagen jagte über das holprige Pflaster davon.

Im Strohmannenstall ging das Umkleigen bei Fackellicht vor sich. Der Fremde erschien zum letztenmal, nur für einen Augenblick, sagte: „Bon voyage, Frau Gröfin... wünsche gute Fahrt, Herr Graf“ und drängte zur Eile, als ob es auf jede Minute ankomme. Da immer ein Kutscher dazwischen stand, fand Hoffede nicht einmal Gelegenheit, seinen und Madeleines Dank an Davison übermitteln zu lassen und tröstete sich, das werde spätestens von Hannover aus schriftlich zu geschelhen geben.

Madeleines drückte sich eng an ihn, während der Wagen durch die Zimmer- und Wilhelmstraße fuhr. Sie zitterte, und auch Hoffede wünschte, sie hätten erst das Tor hinter sich.

Indessen wickelte sich die Ausfahrt durch das Potsdamer Tor ohne jeden Zwischenfall ab. Leutnant von Blöow trat natürlich nicht heraus, ein Unteroffizier nahm die Pässe und brachte sie nach einer Minute zurück.

„Also weiter!“ befahl Hoffede dem Kutscher, nachdem er dem Unteroffizier ein Dreiecksgeldstück zugestreckt hatte.

„Jetzt sind wir gerettet“, flüsterte Madeleine. Die wenigen Häuser der Potsdamer Straße leuchteten dunkel und verlassenen vorüber, bald ratterte der Wagen über das schlechte Pflaster von Schöneberg. Hunde schliefen, in einem Bauerndol drückte eine Kuh. Es wurde stilllich trübseliger, die ankündende Spannung der Nerven ließ nach.

Madeleine deckte ihren Kopf an Hoffedes Schulter und versuchte ein wenig zu schlafen, aber obwohl der Wagen gut gefedert und von neuester Bauart war, gelang es ihr nicht ganz. So atmeten beide entspannt die kühle Nachtluft ein und fanden es trotz genug nach allen Aufregungen dieses Tages.

„Aber der Stempel der Militärpolizei fehlt, Herr Graf. Das muß in Potsdam nachgeholt werden.“

„Na, schon“, knurrte Hoffede, „wieder ein Aufschub.“

Der Unteroffizier instruierte den Kutscher und ritt mit seinen Ruten knapp voraus.

„Gott sei Dank, daß es nur eine Formalität ist“, sagte Madeleine lächelnd, „ich hätte schon Angst.“

Hoffede wunderte sich, daß der Wagen so lange vor der Potsdamer Kommandantur halten mußte, bis dieser lächerliche Stempel gezeichnet wurde. Endlich kam ein Feldwebel und sagte: „Die Herrschaften möchten sich zum Offizier hineinbewegen.“

Es fiel Hoffede gar nicht auf, daß der Mann sie nicht, wie es sich gehörte hätte, Herr Graf und Frau Gräfin, anredete, sondern einfach, die Herrschaften; er war zwar verunziert, hatte aber noch nicht den geringsten Verdacht.

„Wie denn?“ fragte er scharf zurück. „Wir beide?“

„Aber die Stempel der Militärpolizei fehlt, Herr Graf. Das muß in Potsdam nachgeholt werden.“

„Na, schon“, knurrte Hoffede, „wieder ein Aufschub.“

Der Unteroffizier instruierte den Kutscher und ritt mit seinen Ruten knapp voraus.

„Gott sei Dank, daß es nur eine Formalität ist“, sagte Madeleine lächelnd, „ich hätte schon Angst.“

Hoffede wunderte sich, daß der Wagen so lange vor der Potsdamer Kommandantur halten mußte, bis dieser lächerliche Stempel gezeichnet wurde. Endlich kam ein Feldwebel und sagte: „Die Herrschaften möchten sich zum Offizier hineinbewegen.“

Es fiel Hoffede gar nicht auf, daß der Mann sie nicht, wie es sich gehörte hätte, Herr Graf und Frau Gräfin, anredete, sondern einfach, die Herrschaften; er war zwar verunziert, hatte aber noch nicht den geringsten Verdacht.

„Wie denn?“ fragte er scharf zurück. „Wir beide?“

4 Wochen Arbeitsbeschaffungs-Lotterie!

Seit einem Monat sind uns wieder täglich die braunen Glücksmänner begegnet, haben zum Verkauf geworden und wie die Statistiken der verschiedenen Geschäfte zeigen, auch reichlich Gewinne verteilt.



Wenn der braune Los-1 verkauft vor die hintert.

Denken Sie daran, daß Ihr Arbeits-Ramerad ist, der seine ganze Kraft dafür einsetzt, für einen unbekannteren Arbeiter einen Platz an der Werkbank zu erobern.

Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung

mehr Gewinne in mittlerer Höhe. 500-Mark-Gewinne sind diesmal an der Tagesordnung und werden am laufenden Band gemeldet.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiinternen Bekanntmachungen entnommen

Anordnung der Kreisleitung

Am Dienstag, 14. Juli, findet für die Reichsliste 8 (Ortsgruppen Ludwigs, Redarhansen, Schrickheim) um 20 Uhr auf der Hofwiese Ludwigs eine Besichtigung statt.

Das Kreisorganisationsamt

In alle Ortsgruppen des Stadt- und Landgebietes! Die Ortsgruppen haben sofort 'Wille und Weg', Redarhansen, 'Neues Volk' und Kulturkreis der NSD auf der Kreisliste (Zimmer 14) abzugeben.

In alle Kulturkreise der Kreise Mannheim (außer dem ehem. Kreis Weinheim)! Mittwoch, 15. Juli, 20 Uhr, findet in der 'Harmonie', D 2, 6, kleiner Saal, eine Sitzung für die Kulturkreisleiter statt.

Kreisorganisationsleitung

Der Vg Friedrich Heibel, Redarhansen, hat sein Mitgliedsbuch Nr. 12914 sowie seinen SS-Ausweis Nr. 100450 verloren.

Vollst. Leiter

Bereichsleiter 6 (Grobstein, Gumboldt, Redarhansen, D 2, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Heidelberger Querschnitt

Dr. Goebbels empfing die Teilnehmer des Kulturtagers

* Heidelberg, 14. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels empfing gestern vormittag die Teilnehmer des Kulturtagers der Reichsjugendführung und hielt eine längere Ansprache.

Zehntausende Besucher besaßen Heidelberg. Auf ihrer Reise nach Süddeutschland trafen am Samstagabend 60 SA-Führer aus Thüringen, Angehörige der Standarte 99, SA-Kampftruppe in Heidelberg ein.

Wid contra Kraftstrad. Am Sonntag ließ ein Personenkraftwagen beim Einbiegen von der Leopoldstraße in die Bällische Straße beim Dreieck mit

Blick auf Ludwigshafen

Das neue Tierasyl

Ein großzügiger Bauplan des Ludwigshafener Tierchutzvereins

H. Ludwigshafen, 14. Juli.

Der Tierchutzverein Ludwigshafen a. Rh. e. V. hatte am Montagabend im 'Pfälzer Hof' seine Generalversammlung, Rechtsanwält Dr. R. Kenner machte als Vorsitzender Mitteilung über den Stand des Bauplanes für das neue Tier-Asyl des Vereins an der Ammonialstraße (nahe dem Reichs-Ringweg).

Bereitsleiter und Aufsicht wurden einstimmig entlassen und neue Revisorin gewählt. Die Aussprache brachte manche nützliche Anregung, namentlich aus der Praxis unseres neuen Tierärzters im Hindenburgpark.

Mannheimer Märchenbühne gastiert im Pfalzpark

Eine ganz ungewöhnliche Freude bereitete das Kreisamt 'Kraft durch Freude' unseren Kindern bei der Aufführung des Märchenstücks 'Der Froschkönig' durch die Mannheimer Märchenbühne.

unformierter Vol. Leiter vor der Hauptfeuerwache, Markt- anfang.

Deutsches Gf. Am 14. Juli, 19.30 Uhr, Antreten der Vollst. Leiter auf dem Hauptausplatz, Markt- anfang.

Redarhansen-CR. Am 14. 7., 19.15 Uhr, Antreten sämtlicher Vol. Leiter vor der Geschäftsstelle, Markt- anfang.

CR. Am 14. 7., 19.30 Uhr, Antreten sämtlicher unformierter Vol. Leiter beim Hauptausplatz in Hindenburg- park.

Seckenheim. Sämtliche unformierten Vol. Leiter und Kundtner treten am 14. 7., 19.15 Uhr vor der Geschäfts- stelle mit Rod an.

Walldorf. Am 14. 7., 19.45 Uhr, Antreten sämtlicher Voll- st. Leiter auf dem Jungbundsplatz zum Kreisappell (Hindenburgpark).

Bereichsleiter 1 (Friedrichsplatz, Jungbunds, Strohmart), Sämtliche Vollst. Leiter-Kundtner treten in vor- schriftsmäßiger Reihenfolge am 14. 7., auf dem Jungbunds- platz an (Appell im Friedrichsplatz).

NSDAP-Mitteilung

Kaufung: 14. 7., 19.30 Uhr, Ortsgruppenleiter- und Kreis- leiter-Appell in L 14, 4.

Sonntags. 14. 7., 20 Uhr, Heimabend im Heim.

CR. Am 14. 7., 20 Uhr, Heimabend im 'Mannheimer Hof'.

Neuhofheim. 14. 7., 20 Uhr, Heimabend im Evang. Ge- meindehaus.

Jungbunds. 14. 7., 20 Uhr, wichtigste Befehlsübung sämt- licher Frauen der Ortsgruppen in der 'Rosa-Rose', F 5, 2, Hindenburgpark.

Die Meldungen zur Beschäftigung des Verbandsjugend- leitung, die am 17. 7., stattfinden, sind bis Mittwoch abzugeben.

Redarhansen oder bei der Kreisleitung Mannheim abge- geben. Vor Mitternacht wird gemeldet. Kreisfakt.

NS

Stelle Kultur. Die Spielstätte tritt am 16. 7., 20 Uhr, in Uniform im Hof des Schlageterdenkmal an.

Hörertinnen voll Anteilnahme dem erfreulich leicht- verhältnissen Bühnenstück von der Prinzessin, die durch Mitleid, Liebe und Auf den bösslichen Frosch- König erlöst, der in Wahrheit ein verzauberter Prinz ist.

Ihre Silberne Hochzeit feierten Julius Himmeli und Frau geb. Heilmann, Schwammbühl Allee 21. Geburtstag feierten Herr Philipp Klier, Riedstr. 8, und Herr Karl Neuberger, Dörerbörsstr. 1. 77 Jahre alt wurde Herr Peter Holzhauser, Mohl- schloßstr. 54.

Wegfallender GPK-Ins. Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Geistige Veranstaltungen:

Hindenburgpark: 16 bis 18 und 19.15 bis 22.30 Uhr Kon- zert des Gesangs-Vereins.

Pfalzpark-Kaffee: Kaffee und Tanz. Kaffee-Restaurant: Konzert und Tanz.

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Stier-Kaffee: Konzert und Tanz.

Vollst. Leiter: Die NSD teilt mit: Im Interesse der Rheinischfahrt entfällt ab Mittwoch, dem 15. Juli, der ohnehin schon besetzte Güterzug mit Verlorenbesförderung 8129 (Wörth ab 17.30, Maxau an 17.47 Uhr).

Schon wieder ein Todesopfer des Verkehrs!

Box Mannheims Polizei notiert

Gestern mittag wurde auf der Oppauer Straße ein Mann beim Absteigen eines Radbikes von einer Zugmaschine von dem nach in Bewegung befindlichen Radfahrer gegen die Zugmaschine gedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Bei nasser Fahrbahn vorsichtig fahren! Gestern vormittag rutschte ein Radfahrer auf der Auffahrt zur Hindenburgstraße infolge der nassen Fahrbahn mit seinem Fahrrad aus und stürzte zu Boden. Er fiel mit dem Kopf gegen den Randstein und erlitt eine Gehirnerschütterung. Der Verletzte fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Infolge unvorsichtiger Heberholens fuhr gestern nachmittag auf dem Fußweg der Fahrer eines Kraftbikes eine Radfahrerin an. Letztere erlitt Hautabschürfungen und einen Bluterguss am linken Fuß.

Wenn man kein Fahrerlaubniszeichen gibt. In der Kronprinzenstraße riefen gestern abend ein Kleinkraftrad und eine Radfahrerin zusammen, weil die Radfahrerin es unterlassen hat, beim Einbiegen ein Richtungszeichen zu geben. Der Fahrer des Kraftbikes und die Sozialfahrerin wurden erheblich verletzt und fanden Aufnahme im Städtischen Krankenhaus.

Sie wollte aus dem Leben fliehen. In der Köpflerstraße sah das Leben zu nehmen, sprang gestern nachmittag bei der Friedrichstraße eine Frau in den Neckar. Sie wurde von einem Bootsvorleiter mit einem Rachen gerettet. Die Lebenswunde fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus.

MANNHEIM IM JULI. Advertisement for Mannheim in July with a picture of a person and text about events.

Advertisement for Mannheim in July with a picture of a person and text about events.

Advertisement for Mannheim in July with a picture of a person and text about events.

Advertisement for Mannheim in July with a picture of a person and text about events.

Advertisement for Mannheim in July with a picture of a person and text about events.

Advertisement for Mannheim in July with a picture of a person and text about events.

Advertisement for Mannheim in July with a picture of a person and text about events.



Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 14. Juli 1935

Neue Mannheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe

Seite / Nummer 317

Aus Baden Su schnell gefahren!

Tödlicher Verkehrsunfall bei Forzheim

Forzheim, 13. Juli. Nachmittags um 14 Uhr ereignete sich in Entingen ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem eine Person getötet und eine Sämer verletzt wurde. Der 22 Jahre alte ledige Pfleger Karl Hartmann und sein Freund Eugen Raier, beide aus Mühlheim, fuhren mit einem Kraftwagen nach Forzheim. Als sie über Entingen-Rieseln wieder nach Hause fuhren, kam ihnen bei der Wirtshaus „Zum Rühl“ in Entingen ein Personenkraftwagen entgegen. Hartmann, der sehr schnell und zu weit links gefahren war, wollte dem Wagen nach rechts ausweichen, verlor dabei die Kontrolle über sein Fahrzeug und fuhr gegen ein gegenüber der Wirtshaus stehendes Posthaus. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Der Beifahrer erlitt ebenfalls sehr schwere Verletzungen und mußte ins Forzheimer Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuld an dem Unfall trifft Hartmann, der zu schnell gefahren ist und die nötige Vorsicht außer acht gelassen hat.

Bierzehnjähriger als Autoräuber

Mit dem gekohlenen Wagen in die Scheunenscheibe

Baden-Baden, 12. Juli. In der Nacht zum Samstag vollbrachte ein bierzehnjähriger, aus der Umgegend entwichener Kurlingsschüler mehrere „Deliktanten“, für die sich allerdings die Polizei sofort interessiert. Nachdem der Junge am späten Nachmittag am Bahnhof ein Motorrad entwenden konnte, fuhr er um die elterliche Kutschkammer in Richtung des Auto eines Kräfte, das er mit einem entwendeten Kutschkammer in Bewegung setzen konnte, und fuhr damit dem Stadtzentrum zu. Eine Einbahnstraße,

Jahrt alle mit im badischen Sonderzug zur Reichsausstellung „Deutschland“!

Der Sonderzug zur Reichsausstellung und zur Besichtigung der Berliner Reichsportfelder ist auf den 24. Juli festgelegt.

die Kreuzstraße, die er verbotenerweise befährt, wurde ihm zum Verhängnis. Als der jugendliche Räuber der Polizei ansichtig wurde, sprang er aus dem Wagen und überließ denselben seinem Schicksal. Der Wagen fuhr in eine Scheunenscheibe, die deren Scheiben völlig zertrümmert wurden. Das gekohlete Badische konnte bald gefast werden.

Schriesheimer Notizen

Schriesheim, 12. Juli. Die Bauaktivität ist immer noch sehr reg und wird auch noch einige Zeit anhalten, denn die Nachfrage nach Bauplänen hat noch nicht nachgelassen. Im Ort selbst wie auf dem Weichling sind noch mehrere Wohnbaupläne vorgelegt, doch scheinen auch schon zahlreiche Baupläne für das kommende Jahr vorzuliegen. — In den Weinbergen hat das schmale Wetter in Verbindung mit dem Sommerregen das Austreten der Peronospora begünstigt. Zur Bekämpfung dieser Redkrankheit haben die Winzer bereits die dritte Spritzung vorgenommen.

Hochwasser am Bodensee

Die Straße nach Reichenau überflutet

Konstanz, 14. Juli. In der Nacht zum Montag hat der Bodensee die Hochwasserlinie überschritten. Innerhalb zwei Tagen ist er um 16 Zm. gestiegen und erreichte in Konstanz am Montag seine höchste Höhe in diesem Jahre mit 508 Meter. Durch das Hochwasser sind bereits am Untersee erhebliche Ueberschwemmungen eingetreten. Die Straße von Moos nach Radolzen liegt unter Wasser und ebenso der Zufahrtsweg nach der Insel Reichenau ist auf 100 Meter überflutet. See- und Parkanlagen stellen unter Wasser, Notfahrern mühen zur Aufrechterhaltung des Fahrgängerverkehrs erreicht werden. Das anhaltende Regenwetter läßt ein weiteres Ansteigen des Bodensees befürchten.

Weinheim, 13. Juli. Herr Friedrich Rodhoffer und seine Ehefrau Barbara geb. Hofmann, feierten das Fest der silbernen Hochzeit.

Wetzlar, 13. Juli. Bei der in Frankfurt a. M. stattfindenden 3. Bau- und Jubiläumshausausstellung des Bundes Weimars-Hessen erhielt Dr. Graf Sigismund von Wiser für seinen langjährigsten St. Bernhard-Hund Max von Lönneberg den ersten Preis in offener Klasse für die Rasse „Vorzeughund“. Der preisgekürnte Hund wurde außerdem als „Bester Hund der Rasse“ erklärt.

Wuppertal bei Wiesloch, 13. Juli. Vor 20 Jahren erfolgte am Hammerberg der bekannte Bergsturz, durch den mehrere Wohnhäuser und Scheunen vernichtet wurden. Unterirdische Quellen und vorausgehene starke Regengüsse hatten die Naturkatastrophe in die Wege geleitet. Der Bodische Verband hat damals den entstandenen Schaden nach Möglichkeit übernommen.

Waldbrunn, 13. Juli. Der Abteilungsleiter in den Süddeutschen Metallwerken, Dr. Drucker, konnte dieser Tage sein 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen und wurde am diesem Anlaß vom Betriebsleiter Deiner mit einem Anerkennungsdiplom und einem Geldbetrag geehrt.

Gau-Führertagung in Bad Dürkheim

Ministerpräsident Siebert und Gauleiter Bärkel sprachen

Bad Dürkheim, 13. Juli.

In einer eindrucksvollen Rundgebung hielt sich am Sonntag in Bad Dürkheim die Gau-Führertagung des Gauess Saarpfalz.

Der hiesige Gauleiter P. U. S. eröffnete die Rundgebung und lud die Anwesenden den Willkommensgruß. Dieser Gruß galt insbesondere dem Ministerpräsidenten Siebert. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden gedachte er dann der Toten des Weltkrieges und der Bewegung, deren Opfer ewige Mahnung für uns sein sollten.

Darauf nahm Ministerpräsident Siebert das Wort. Er gab zunächst seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, mit den Parteigenossen der Pfalz zusammen sein zu können und kam dann auf die Stellung der Pfalz zum Reich zu sprechen. Er betonte dabei, daß der Weg zum Reich ununterbrochen über Bayern führe.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen behandelte Ministerpräsident Siebert

das Verhältnis zwischen Pfalz und Bayern.

Es sei klar, daß wir in der heutigen Zeit befristet seien, dynastischen Strukturen einmal ein Ende zu machen. Wenn das aber geschieht, ist in welcher Form, das ist nicht unsere Sache, sondern ist Sache des Führers. Unser künftiges Schicksal in bezug auf die staatsrechtlichen Beziehungen wird aber unter allen Umständen in erster Linie bestimmt werden von dem politischen Willen der örtlichen Instanzen, insbesondere der Gauleitung, die hierbei stark eingeschaltet ist.

Der Ministerpräsident befaßte sich sodann mit der Frage der Konfessionen und betonte dabei, daß der Nationalsozialismus politische Maßnahmen von dieser Seite unbedingt ablehnen müsse. Er kam weiter auf wirtschaftliche Fragen zu sprechen und betonte u. a. die

grundrühliche Ueber einstimmung mit dem Gauleiter in der Frage der Lohnzahlung an die Arbeiter an Feiertagen.

Den Schwerpunkt unserer Arbeit müssen wir unbedingt auf die soziale und sozialistische Entwicklung der Wirtschaft richten. Es wird die Zeit kommen, wo wir in der Lage sind, dem Arbeiter das alles zu geben, was wir ihm versprochen haben.

Dann nahm, härmlich begrüßt, Gauleiter Bärkel das Wort. Der Gauleiter kam im Verlauf seiner Ausführungen auch auf die Feiertagsentscheidung für die Arbeiter zu sprechen

und betonte, daß diese von ihm angeschnittene Frage zum Teil eine feierliche Zustimmung ausgeht hat, zum anderen wolle die Erörterung darüber, wie ein Stück ins Weisene. Der ersten Gruppe, so betonte der Gauleiter, möchte ich hiermit den aufrichtigen Dank der Arbeiterschaft zum Ausdruck bringen. Alle politischen Leiter bitte ich dringend, mit diesen Betrieben, sowie mit jenen, die sehr gern meinem Wunsch entsprechen würden, so die wirtschaftlichen Möglichkeiten es ihnen erlaubt hätten, das beste Verhältnis herzustellen und dabei zu sein, daß die Betriebsgemeinschaft dort immer mehr vertieft wird.

Seinen Kritikern hielt der Gauleiter sein Wort entgegen, daß eine Feiertagsentscheidung, wo sie zur Freiwerden, zur Betriebsgemeinschaft oder gar zur Einschränkung unserer Aktion führen würde, ein Verbrechen wäre, dessen kein deutscher Arbeiter sich schuldig macht.

Es geht hier lediglich um die Anerkennung des Rechtes und das soll man einmal grundsätzlich tun.

Ausführlich legte Va. Bömer in einigen grundsätzlichen Ausführungen die Ernährungsgrundlage und die Ernährungsnotwendigkeit des Gauess Saarpfalz dar. Der Redner beschäftigte sich insbesondere mit der Frage der Milchversorgung und betonte hierbei, daß bei der Milchübernahme in der Pfalz nur eine einzige Molkerei bestand. Es müßten daher etliche sechshundert Liter Milch eingeführt werden, weil die Pfalz sich angeblich nicht selbst versorgen konnte. Es ergab sich so der Zustand, daß oft Milch von der Schweiz nach Kaiserslautern eingeführt werden mußte. Wir haben die Befreiung dieses Zustandes sofort in Angriff genommen mit dem Erfolg, daß wir

heute 18 Molkereien

haben. Diese Neugründungen haben sich auch auf den Arbeitsmarkt günstig ausgewirkt, denn zahlreiche Arbeitslose konnten in diesen Betrieben untergebracht werden.

Durch die Eröffnung auch des kleinen Erzeugers war es möglich geworden, die Milchversorgung in der Pfalz aus eigener Kraft sicherzustellen.

Darüber hinaus wurde auch das Saarland mit Milch versorgt. Mit einem „Zieg Hell!“ auf den Führer und mit den nationalen Liedern wurde die Rundgebung geschlossen.

Rund um Schwetzingen

Ein Abend bei der NS Kulturgemeinde

rr. Schwetzingen, 14. Juli.

Es ist, wie der Ortsverbandsobmann der NS-Kulturgemeinde, Dr. Stoffel, in seiner Begrüßungsansprache ausführt, der Wunsch der Reichsleitung, daß sich die Mitglieder der Kulturgemeinde einmal im Jahre zu gemüthlichem Beisammensein vereinigen. Und es ist erfreulich, daß die Mitglieder am Samstagabend in recht stütlicher Zahl im „Falken“ zusammenkamen, um daselbst nicht nur fröhliche Stunden zu verbringen, sondern bei dieser Gelegenheit auch etwas über die bisherige Tätigkeit der Kulturgemeinde zu erfahren.

Dr. Stoffel wies einmündig seiner Ausführungen auf die Bestrebungen der NS-Kulturgemeinde hin. Erben Aufführungen weiterer und erster Art seien im abgelaufenen Jahre den Mitgliedern vermittelt worden. Weiterhin gab er bekannt, daß die angenommenen Plätze innerhalb der einzelnen Preisgruppen auf Grund der gemachten Erfolge an das Geschäft worden seien. Am 1. Oktober d. J., also mit Beginn der neuen Spielzeit, wurde in entgegenkommender Weise von der Stadt, Sparkasse ein Gesellschaftszimmer im oberen Stockwerk der Sparkasse der Kulturgemeinde zur Verfügung gestellt.

Im besonderen wurden die Mitglieder zur besseren Einhaltung der Bedingungen ermahnt. Einer aus Mitgliedertreffen erfolgenden Anregung zur Einführung der Operette kann vorläufig aus bühnentechnischen Gründen nicht entsprochen werden. Dagegen sollen weitere Fahrten in das Mannheimer Nationaltheater durchgeführt werden. In seinen Schlussworten dankte Dr. Stoffel allen seinen Mitarbeitern für ihre selbstlose Tätigkeit. Uebrigens wurden die politischen Leiter in Anerkennung ihrer Mitarbeit durch das Mannheimer Nationaltheater für heute abend zum Besuch des Theaters eingeladen. Mit einem dreifachen „Zieg Hell!“ auf unseren Führer und dem Gesang der beiden Nationalhymnen fand die Hauptversammlung ihren Abschluß.

Ein buntes Programm

schloß sich der Hauptversammlung an. Dafür waren fast durchweg Künstler des Mannheimer Nationaltheaters gewonnen worden, die damit, wie der Anführer Joseph Offenbach einleitend erklärte, Gelegenheit fanden, auch vom Schwetzingener Theaterpublikum für diese Spielzeit Abschied zu nehmen. Am Heutigen entließ die Zuschauer mit reizenden Tanzdarbietungen. Paula Stauffert gewann sich die Herzen

der Zuhörer mit ihren frohgelassenen Liedervorträgen. Für den verheirateten Tenor Heinrich Ruppinger sprang Christian Köhler ein, der sehr zu gefallen wußte. Klaus W. Krause gab einige nette Lieder zur Laute zum besten. Gustav Kraus entsappte sich nicht nur als ein vorzüglicher Meister des Applausens, sondern wußte ebenso hervorragend als Lauberkünstler zu verhalten. All diesen Künstlern war Wolf Schöde ein geschickter Begleiter am Flügel. Und wenn wir zuletzt die Kapelle des Reichs-Konzerts von Schwetzingen erwähnen, so deshalb, weil sie auch bis zum Schluß der Vorbereitungen zu tun hatte. Sie bewies in dem Vortrag von Konzertstücken ein ebenso gutes Können, wie sie es verstand, abschließend stimmungsvolle Tanzmusik zu servieren.

NSG. „Kraft durch Freude“ gibt bekannt. Die Rheinfahrt nach Koblenz am 19. Juli wird in eine Zweitägigkeit umgewandelt. Die Abfahrt erfolgt am Samstag, 18. Juli, Bahnhof bis Koblenz, wo übernachtet wird. Am Sonntag früh erfolgt mit dem Dampfer die Rückfahrt bis Rheinfelden. Dort wird das Mittagessen eingenommen und anschließend die Stadt besucht. Wegen 10 Uhr erfolgt die Heimfahrt. Ankunft in Mannheim nach 19 Uhr. Der Gesamtpreis (Fahrt, Mittagessen und Uebernachtung) beträgt 9,80 Mark.

Im Silberkranz. Herr Doktor Riser und Frau Beria geb. Franz, Friedrichstraße 50, können morgen, Mittwoch, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir gratulieren herzlich.

Bekanntmachung der NS-Frauenhilfe. Die NS-Frauenhilfe gibt bekannt: Morgen, Mittwoch, nachmittags 15 Uhr, findet im „Blauen Vog“ ein Heimnachmittag statt, dessen Besuch für unsere Mitglieder Pflicht ist. Die unter der Leitung der NS-Frauenhilfe stehende Kinderstube wird uns dabei zeigen, wie so ein Nachmittag bei ihr verläuft. Die Mütter der Kinder sind herzlich eingeladen.

Berichtungs-Kalender von Schwetzingen. Capitol: „Mutterhoff“. Neues Theater: „Waldschänke“. Radwander: NS-Frauengruppe Zusammenkunft.

Berhaftung im Mainzer Ostmordprozess

Mainz, 13. Juli. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts ist die im Ostmordprozess Vogler wiederholt genannte Parteienführerin Therese Kocker aus Wiesbaden auf Grund der durch die Beweisaufnahme gelangten Ergebnisse verhaftet worden.

Aus der Pfalz

Frankenthaler Ausstellung ein schöner Erfolg

Frankenthal, 13. Juli. Der letzte Tag der Gau-Ausstellung „Garten- und Heimgestaltung“ in Frankenthal hatte wiederum einen erfreulich guten Besuch zur Folge. Aus dem ganzen Gaugebiet waren Ziehlungsinteressenten gekommen, um die vorbildlich aufgebaute Schau zu besichtigen. Der Vormittag war einer Rundgebung der DAF und des Reichsnährbundes vorbehalten. Der hiesige Kreisleiter der DAF, Raabauer, Frankenthal leitete diese Tagungen. An Stelle des dienlich verhinderten Gauleiters der DAF, Stahl, sprach Gauabteilungsleiter Dr. Kämmerling, Oppau. An Stelle des Leiters des Gauheimstättenamtes, Kreisgauabteilungsleiter Stahl, überbrachte der Geschäftsführer des Gauheimstättenamtes, Dr. Mohr, Bad Dürkheim dessen Grüße. Mit einem machtvollen Bekenntnis für Führer, Volk und Vaterland schloß der Sonntagvormittag. Die für nachmittags vorgesehene erste Schulungstagung des Gauheimstättenamtes mit dem Deutschen Ziehlerbund fiel aus; sie wird an einem noch zu bestimmenden Tag nachgeholt werden.

Die Pfalz. Landesbibliothek 1935/36

Speyer, 12. Juli. Soeben gibt die Pfälzische Landesbibliothek ihren Bericht über das Jahr 1935/36 heraus. Dieses erste Jahr im neuen Heim war für die einzige große wissenschaftliche Bibliothek des Gauess Saarpfalz ein Jahr des Aufstiegs. Die Zahl der katalogisierten Bände betrug gegenwärtig 189.190. Durch die Heimkehr des Saarlandes heigten sich die Anforderungen an die Landesbibliothek. Besondere Pflege erfuhr das Schrifttum über Nationalsozialismus, Rassenkunde, Eugenik, Wehrwissenschaften, Auslandskontakten. Die Rauffammlung (4500 Bände) wurde weiter ausgebaut. Der Bestand an laufenden Zeitschriften beträgt 510, von denen 26 im Verkauf aufliegen. 1827 Bände kamen als Geschenk in die Bibliothek, 4828 durch Kauf. In Vorbereitung ist ein Katalog zur staatsrechtlichen Familiengeschichte, der im Rahmen der „Mitteilungen“ im Druck erscheinen wird. 1935/36 wurden 294 mündliche und schriftliche Nachträge auf familienrechtlichem Gebiet erteilt. Der im Vorjahr beschlossene Rückgang der Benutzungsstatistik wurde durch einen erneuten Aufstieg ausgeglichen. Zur Ausleihe kamen 30.847 Bände. Von auswärtigen Bibliotheken wurden für Pfalz und Saar 2075 Bände besorgt.

St. Cäzariusheim, 13. Juli. Bis zur diesjährigen Hauptversammlung, welche vom 20. August bis 1. September veranstaltet wird, nimmt jetzt die Stadterhaltung eine Erweiterung des Kirchweihgelaudes im des Hork-Bessel-Platz vor. Das untere Gelände gegen die Frankenthaler Straße zu wird durch Auffüllung verbreitert. Zu diesem Zwecke führt eine Baufirma zur Zeit längs des Altkirchviertels Stühmannern auf, damit die dritte Altkirchviertelstraße vor Abschluß von Grund verstanden bleibt. Das hintere Kirchweihgelände wird so circa 10 Meter erweitert. Auch die vor dem Altkirchviertel noch vorhandene Mulde des ehemaligen Schießplatzes wird noch aufgefällt. Künftig wird gegen den Hork-Bessel-Platz zu das ganze Altkirchviertel von einer Stühmannern umfaßt sein, aber die von jeder der drei Altkirchviertel her eigene Treppenaufgänge geschaffen werden.

Bierzheim, 13. Juli. Als ein Dreischalmaschinenbesitzer hier die Weite der DGS überqueren wollte, wurde die Maschine vom Zug erfasst. Obwohl der Führer des Juges rechtzeitig Signal gab, fuhr der Dreischalmaschinenführer über den Schienenkranz. Beide Fahrzeuge wurden hart beschädigt.

1935: Bau-Rekordjahr für Freiburg

Freiburg i. Br., 11. Juli. Das Baujahr 1935 in Freiburg ist dadurch gekennzeichnet, daß in diesem Jahre seit Jahresbeginn die höchste Zahl an Wohnungsbänden, nämlich 302, fertiggestellt wurde. Allerdings bleibt es hinsichtlich der in diesen 302 Wohngebäuden untergebrachten 600 Wohnungen hinter dem Jahre 1931, in welchem die Höchstzahl von 800 Wohnungen fertiggestellt wurde, um 164 Wohnungen zurück. Immerhin ist es erfreulich, daß unter den 302 Wohngebäuden sich 202 Kleinhäuser und nur 40 Mittelbauten befinden und daß von den Kleinhäusern 174 Neubauten mit höchstens 2 Hauptgeschossen 228 ein bis zwei Wohnungen haben und nur 34 drei bis vier Wohnungen. Die Mittelbauten umfassen durchschnittlich acht Wohnungen.

Die 302 Wohngebäude sind fast zu gleichen Teilen von Gemeinnützigen Bauvereinigungen (144) und von privaten Bauherren (158) erstellt worden. Interessant ist der Vergleich zwischen Großhaus und Kleinhäusern. Augenscheinlich ist in dem Zeitraum von 1930-1935 die Abkehr vom Großhaus. So waren beispielsweise im Jahre 1930 von 100 Wohnungen 36 Kleinhäuser und 64 Großhäuser. Im Jahre 1934 waren dagegen von 100 Häusern nur noch 42 Häuser Großbauten. — Die Bauaktivität Privatier, die 1930 recht beträchtlich war, dann aber abnahm, stellte 1935 infolge der vom Oberbürgermeister angeordneten Bauvereicherungen einen ungeahnten Rekord dar, der auch 1934 und 1933 noch anhielt.

Einweihung der Erweiterungsanlagen der Aluminium-Industrie AG, Neuhausen, Werk Rheinfelden

Die wirtschaftliche Bedeutung, die Deutschland seit der nationalsozialistischen Machtübernahme erlangt, hat einen raschen Aufschwung herbeigeführt...

Der steigende Bedarf veranlaßt die älteste Aluminium-Industrie des Reiches, die Aluminium-Industrie AG, Neuhausen, eine umfassende Erweiterung ihrer Betriebsanlagen zu beschließen...

Direktor Dr. Weber, Neuhausen, ließ die Teilnehmer willkommen und hob ihnen vor dem Hintergrund der Anlagen einen Überblick über den gesamten Produktionsprozess...

Am Abend luden sich Direktion, Gäste und Belegschaft im Oberbühnenhof zum festlichen Festmahl zusammen...

Wirtschaftlicher Direktor Jäger konnte in seiner Ansprache unter dem Beifall der Versammlung hervorheben, daß man heute in der Welt eine neue Fabrikationsform...

Nach kurzen Worten des Betriebsratsvorsitzenden nahm Ministerpräsident Brüderl das Wort zu einer temperamentvollen Rede...

Im Hinblick auf die Schweizer Arbeiterfront betonte Ministerpräsident Brüderl, daß der Nationalsozialismus keine Experimente erlaube...

Der Motor Company AG Köln, qui se dévoue, bei der Stadt Motor Company AG Köln, in der Vergangenheit im ersten Halbjahr besser als in der entsprechenden Vorjahreszeit...

Gesellschaft Salzwerke AG, Schifflaun a. S. Saale. Der Abgang an Erzelektrolyt betrug bei der Salzwerke AG im Vergleichszeitraum 1935 einschließlich der Abfuhr 17 800 T...

Für das Getreidewirtschaftsjahr 1936/37

Die badisch-saarpfälzischen Festpreise

In Verbindung mit den Ausführungen von Ministerialdirektor im Reichsernährungsministerium, Dr. Westphal, wird im Verbandsorganblatt des Reichsbrotbundes Nr. 69 vom 11. Juli eine Verordnung der Hauptversammlung der deutschen Getreidewirtschaft veröffentlicht...

1. Festsetzung und Ablieferung des Getreides, 2. Verkauf des Getreides, 3. Verkauf des Getreides und 4. Verarbeitung des Getreides, unter Hauptabschnitt B Reich und sonstige Maßnahmen...

In dieser Verordnung ist zu lesen, daß die GSt. den Inhalt aller nach in Kraft befindlichen Vorschriften der Hauptversammlung der deutschen Getreidewirtschaft und der einzelnen Getreidewirtschaftsverbände in einer Verordnung zusammenfaßt...

Table with columns for Roggen, Weizen, and Futtergerste, showing prices for various grades and regions like Ctr., Ros., and Tsa.

Im GSt. Saarpfalz gelten ab 15. 8. d. J. folgende Roggenfestpreise (Tonne 507) für 18 23,30 und 19 20,20 A...

Die neuen Weizenfestpreise treten ab 15. September d. J. in Kraft. Der Preis erhöht sich dann ab Oktober monatlich um 10 Pfg. bis die neuen Roggenfestpreise...

Die neuen Preise für Roggen- und Weizenfestpreise betragen im Getreidewirtschaftsverband Baden ab 15. 8. d. J. 10,30 (R 14), 10,15 (R 15), 10,45 (R 16)...

Die neuen Preise für Roggen- und Weizenfestpreise betragen im Getreidewirtschaftsverband Baden ab 15. 8. d. J. 10,30 (R 14), 10,15 (R 15), 10,45 (R 16)...

Table with columns for Roggen, Weizen, and Futtergerste, showing prices for various grades and regions like Ctr., Ros., and Tsa.

Die neuen Preise für Roggen- und Weizenfestpreise betragen im Getreidewirtschaftsverband Baden ab 15. 8. d. J. 10,30 (R 14), 10,15 (R 15), 10,45 (R 16)...

Rhein-Mainische Abendbörse

Knapp behauptet

An der Abendbörse war das Geschäft sehr klein. Am Aktienmarkt befand übermäßig weitere kleine Abgabeneignisse, während Kaufaufträge kaum vorlagen...

Nach im Besonderen blieb die Geschäftstätigkeit sehr klein. Am Aktienmarkt blieben die Kurse überwiegend unter Berlin...

Geld- und Devisenmarkt

Table showing exchange rates for London, Paris, and other locations.

Metalle

Table showing prices for various metals like Kupfer, Zinn, and Silber.

Der Londoner Goldpreis betrug am 10. Juli 1936 für eine Unze Feingold 198 28, 8/8 d = 96,0200 A...

Der badische Saatenland

Anfang 1936

Die vom Statistischen Reichsamt ermittelten Saatenlandbestände ergeben sich für Baden Anfang Juli 1936 wieder ein günstiges Bild. Im Vergleich zum Reichsdurchschnitt liegen - ausgenommen Roggen mit 2,8 gegen 2,1 im Reich - fast alle Saatenlandbestände...

Der Stand der Hopfenpflanzen

in den inländischen Anbaugebieten

In der Gellertien hat sich der Stand im weiteren Verlauf im allgemeinen sehr gut entwickelt. Die Anlagen haben zum Teil Blühen erreicht und zeigen reichliche Seitentriebe...

Badische Marktberichte

Badische Marktberichte. Süßl. Anbau: 300 Zentner. Preise: Roggen 40-44, Weizen 40-45, Gerste 40-45...

Deutsche Einzelwerke AG Berlin

Die Deutsche Einzelwerke AG Berlin, die sich der Deutschen Einzelwerke AG Berlin angeschlossen hat, beabsichtigt den Betrieb der Werke in Berlin...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Das Geschäft an der heutigen Börse verlief sehr ruhig. Die Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort sind im Vergleich zum Vortage...

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidemarkt

Der gestrige Mannheimer Getreidemarkt handelte im Zeichen der neuerlichen Getreidemarkt-Ordnung, die sofort befolgt wurde. Weizen aller Ernte war nicht angeboten...

Berliner amtliche Notierungen

Table with columns for Weizen, Roggen, and other grains, showing prices and quantities.

Hamburger Zucker-Terminbörse

Table showing sugar prices for various grades and quantities.

Notenbörse

Table showing exchange rates for various currencies and locations.

Boisins Abschiedsabend / Zum letzten Male: „Bedmesser“

Mit einer seiner liebsten Aufgaben, mit dem „Bedmesser“, nahm Hugo Boisin von den Brettern, die die Welt bedeuten, Abschied...

Den Zauber, der von seiner Behaltungsart ausgeht und der den Bedmesser mit einem ungewöhnlichen Reiz ausstattet, hat Trüffel wohl am schönsten gekennzeichnet...

des Nationaltheaters, zu der sich viele Freunde und maßgebende Persönlichkeiten eingefunden hatten...

Bürgermeister Dr. Wall gedachte in einer herzlichen Rede der beiden Sänger Rang und Boisin, die beide mit voller Hingabe im Dienste der Kunst...

Im Rahmen der festlichen Vorstellung gekürzte ein junger Sänger, ein Kind der Nachbarstadt Ludwigshafen, Franz Roth, als „Vogelgelang“...

Annemarie Schradiek und Hans Finsch Auch am Samstagabend ging es im Nationaltheater noch einmal wieder aus Abschiednehmen...

Kleine Anzeigen

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluss für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abendausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Eisengroßhandlung sucht tüchtige Stenotypistin möglichst aus der Branche...

Vertreter in Stadt u. Land für malch. Geschäfte...

Mädchen in Härtel sof. eint.

Mädchen in H. vorzuziehen nicht, 3. Verlobung...

Sägemehl

Karl Schweger A.-G. Fruchtbahnstraße 3. Schiefer, Formel...

Heiß-Räder seit über 40 Jahren...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Heißrad Mohnen J 1, 7 Breite Straße N 4, 18 Näh. Strommarkt...

Automarkt

10/50 Mercedes 2-Türer mit 2 Klappen, 75000 km gefahren...

Benz-Lieferwagen 5/30, mit geschlossen. Seitenwagen...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Garage ADAM H 7, 30 Feraral 26371 Reparaturen Trustfreie Tankstelle...

Schöne, helle 3-4-Zim.-Wohnung

Bismarckstr., L. 2. Stock, Kellerterrasse, sehr schön, modernisiert...

Erstklassige, möblierte Wohnung bestehend aus Doppelschlafzimmer...

Gute Unterstellmöglichkeiten (Garage o. Box) nahe Bahnhofs-Platz...

Erstklassige, möblierte Wohnung bestehend aus Doppelschlafzimmer...

Gute Unterstellmöglichkeiten (Garage o. Box) nahe Bahnhofs-Platz...

Erstklassige, möblierte Wohnung bestehend aus Doppelschlafzimmer...

Gute Unterstellmöglichkeiten (Garage o. Box) nahe Bahnhofs-Platz...

Erstklassige, möblierte Wohnung bestehend aus Doppelschlafzimmer...

Gute Unterstellmöglichkeiten (Garage o. Box) nahe Bahnhofs-Platz...

Erstklassige, möblierte Wohnung bestehend aus Doppelschlafzimmer...

Gute Unterstellmöglichkeiten (Garage o. Box) nahe Bahnhofs-Platz...

Erstklassige, möblierte Wohnung bestehend aus Doppelschlafzimmer...

Gute Unterstellmöglichkeiten (Garage o. Box) nahe Bahnhofs-Platz...

Erstklassige, möblierte Wohnung bestehend aus Doppelschlafzimmer...

Gute Unterstellmöglichkeiten (Garage o. Box) nahe Bahnhofs-Platz...

Erstklassige, möblierte Wohnung bestehend aus Doppelschlafzimmer...

Gute Unterstellmöglichkeiten (Garage o. Box) nahe Bahnhofs-Platz...

Erstklassige, möblierte Wohnung bestehend aus Doppelschlafzimmer...

Gute Unterstellmöglichkeiten (Garage o. Box) nahe Bahnhofs-Platz...

Erstklassige, möblierte Wohnung bestehend aus Doppelschlafzimmer...

Gute Unterstellmöglichkeiten (Garage o. Box) nahe Bahnhofs-Platz...

Erstklassige, möblierte Wohnung bestehend aus Doppelschlafzimmer...

Schöne, sonnige 4-Zimmer-Wohnung

am 1. Oktober preisw. zu verm. Näheres 8790 N 4, 2/3, 1 Tr.

K 2, 23, IV 60/60 4-Zimmer-Wohnung an ordentl. Person...

E 7, 24 (Rheinstraße) schöne Wohnung 13 Zim., Küche, Bad, etc.

Maria Ell Wwe. geb. Wolf ist heute, wohl vorbereitet mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 74 Jahren von uns gegangen.

Loffe Cierocki Dipl.-Ing. Rudolf Vatter Verlobte Bodum Bismarckstraße 8 Mannheim Philosophenstraße 82

Unsere 7 tägige Autoreise am 9. August QUER DURCH DIE BAYRISCHEN ALPEN

4-Zim.-Wohnung, 3-Zim.-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung

Wohnungen, 5-Zimmer-Wohnung, 3 1/2-Zimmer-Wohnung, Gut möbl. Zim.

„Gas geben!“ So muß es auch jetzt für den Geschäftsmann heißen, der seinen Umsatzmotor auf höhere Touren bringen will.

